

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden.

Kosten-Zeriff.
 Abnahme von Kopien-
 druckungen bis 1000.
 3 Ltr., Sonntags nur
 2 Ltr. 50 Pf. Die
 einseitige Grundgebühr
 ist 1 Ltr. 50 Pf. — In
 Familien nach Sonn-
 und Feiertagen die
 einseitige Grundgebühr
 25 Pf. Familien-
 Nachrichten aus Dres-
 den die Grundgebühr
 25 Pf. — Sonntags
 halbiert nur gegen
 Vorauszahlung. —
 Jedes Belegblatt kostet
 10 Pf.

Drugs-Webber
 versendet für Dres-
 den bei jeder zwei-
 wöchentlichen Zusendung
 von 1000 und 2000 Stk.
 durchausbrennende
 Kaminöfen bis 1, 1,50 Stk.
 bei einmaliger Zu-
 sendung durch die Post
 1 Stk. (ohne Fracht).
 Die bei diesen von
 Dresden u. Umgebung
 am Tage vorher zu-
 gesendeten Kaminöfen
 erhalten die aus-
 gewählten Preisliste mit
 bei Drugs-Kaufge-
 plannungen zugesandt.
 Hochachtungsvoll
 Dr. G. Webber
 (Dresd. No. 17) ge-
 sellschaftl. — Inverant-
 wortlich. — werden
 nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
 Fernsprecher: 11 • 2096 • 3601.

Für Feinschmecker
Lobeck's
 Marke: Dreiring

Fondant-Chocolade
 Rahm-Chocolade
 Bitter-Chocolade
 Cacao per 1/2 Kg. Dose 2.40 M.
 Dessert per Carton 2.3 u. 4 M.

per Tafel 50 Pf.

Hauptgeschäftsstelle:
 Marienstraße 88/10.

RAUM KUNST
 Brautleute kaufen am vorteilhaftesten in der
„Raumkunst“
 Dresden-A., Viktoriastraße 5/7.
 Unübertroffene Auswahl billiger Wohnungse-
 einrichtungen. Erstklassiges, altes Fabrikat.
 Neuester Schläger: Predestiniermöbel (D. R. P.).
 Elegant — Praktisch — Billig.

Größtes Lager
 in
**Beleuchtungs-
 Gegenständen.**
Ebeling & Croener,
 Bankstrasse 11.

Reformbettstellen
A. F. Müller
 Eisenmöbelfabrik
 = Gegründet 1873 =
 Annenstr. 23/25, Annenhof.
 Alle Arten Eisenmöbel.

Artikel zur Haut-, Haar-, Zahn- und Nagelpflege empfiehlt Carl Wendschuchs Etablissement Struvestrasse 11.

Für eilige Leser.

Mutmaßliche Witterung: Südwestwind, wärmer, trocken.
 Zum Verbandsdirektor von Großberlin wurde Oberbürgermeister Voigt-Barmen gewählt.
 Die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands findet vom 11. bis 15. August in Aachen statt.
 In Annenwalde in der Uckermark sind fünf Kinder des Arbeiters Brach durch Dünstrauch erstickt.
 Der Großfürst Andreas von Rußland ist in Wien eingetroffen und wird vom Kaiser in Audienz empfangen werden.
 In Andalusien sind starke Ueberflutungen eingetreten. Der Verkehr ist unterbrochen.
 Die Großmächte haben ein gemeinsames Vorschreiben in der Frage der Anerkennung der neuen chinesischen Regierung beschlossen.

Das Ergebnis der bayrischen Landtagswahlen

bietet ein weit über die blau-weißen Grenzspähle hinausgehendes Interesse, weil der Wahlkampf im Zeichen einer von der Regierung selbst getragenen Gegenwehr gegen das Zentrum geklungen hat. Das bayrische Staatsministerium hatte das fortwährende Zeitspiel unter der rückwärtslos gehandhabten ultramontanen Fuchtel fast bekommen und war deshalb im November vorigen Jahres zur Auflösung geschritten. Das Zentrum hatte es mit der strapaziösen Ausübung seiner parlamentarischen Vorherrschaft im Landtage so arg getrieben, daß selbst die Geduld des mit einer einzigen Ausnahme, des Verkehrsministers von Franendorfer, aus lauter Katholiken bestehenden Ministeriums erschöpft war. Dabei sind die bayrischen amtlichen Kreise nicht etwa zimperlich, sondern wissen, was des Landes so der Brauch ist und richten sich danach. Alles hat indes seine Grenzen, und so auch die Fähigkeit bayrischer Minister, sich von der „reinerenden“ parlamentarischen Partei unausgesetzt mißhandeln zu lassen. Der lakonische Ton, der sowohl in der Presse des bayrischen Zentrums, wie in der Landtagsfraktion vorherrschte, war schließlich im Parlament so angeordnet, daß die Minister selbst vor den größten persönlichen Beschimpfungen nicht mehr sicher waren; so wurde, um nur ein Beispiel anzuführen, der Chef des Verkehrsressorts von einem Zentrumsabgeordneten schlankweg in öffentlicher Sitzung ein „furchtbarer Esel“ genannt. Von sachlichen Beweggründen war bei der Stellungnahme des Zentrums zu den schwebenden Tagesfragen schließlich kaum noch eine Spur zu entdecken, vielmehr wurde der nackte parteipolitische Egoismus, das reine Macht- und Herrschaftsprinzip mit einer Selbstverständlichkeit in den Vordergrund gehoben, die oft, namentlich in Kunstfragen, auch außerhalb Bayerns Spott und Beifremden hervorrief. Wurde schon hierdurch der bayrischen Regierung das Leben außerordentlich sauer gemacht, so kam noch der weitere Umstand hinzu, daß die Landtagsfraktion des Zentrums sich förmlich als eine Art von Nebenregierung aufspielte, die sich Befugnisse der Exekutive anmaßte, alle Handlungen der geschäftsmäßigen Regierung, die ganz außerhalb der parlamentarischen Zuständigkeit lagen, kontrollierte und eine parteipolitische Vetternwirtschaft bei der Besetzung der Ämter einzuführen beflissen war. Alle diese Mißstände hatten schließlich so viel Zündstoff angehäuft, daß jeder Funke die Mine zur Explosion bringen mußte, und das geschah denn auch bei Gelegenheit eines heftigen persönlichen Vorstoßes, den das Zentrum nach ablicher Art wieder einmal gegen die Regierung ins Werk setzte.

Die ganzen Begleitumstände der Landtagsauflösung ließen nicht den mindesten Zweifel darüber bestehen, daß der bayrischen Regierung, die von demschräglich ausgeprochenen Vertrauen des Prinz-Regenten geküßt wurde, ein Zusammenbruch der Zentrumsmehrheit äußerlich erwünscht gewesen wäre. Noch kurz vor dem Ende des Wahlkampfes erging ein scharfer amtlicher Erlaß, der sich gegen die von der Zentrumspresse beliebte unehrliche Vereinzelnung der allerhöchsten Person in den Streit der politischen Parteien richtete, und aus dem sich unklar entnehmen ließ, daß die gegen das Zentrum ausgeübte Stim-

mung in den leitenden Münchner Kreisen in der Zwischenzeit keine Abschwächung erfahren hatte. Das sehr vorliegende Wahlergebnis hat aber die Hoffnungen auf eine Beteiligung der Zentrumsmehrheit nicht erfüllt. Ein Mandate zählt das Zentrum allerdings ein, doch verfügt es dann immer noch über 87 Stimmen unter der Gesamtzahl von 103 Abgeordneten, so daß es auch im neuen Landtage wiederum über eine schwache Mehrheit — 6 Stimmen — gebietet wird. Angesichts eines solchen Ausgangs des Wahlkampfes wäre dem Ministerium Podewils auf alle Fälle nichts weiter übrig geblieben, als dem Prinz-Regenten seine Entlassung zu unterbreiten, und da das Ergebnis sich bereits vorher ziemlich sicher voraussagen ließ, so hat das Kabinett es vorgezogen, bereits am Tage vor den Wahlen seine Demission zu geben, um den Eindruck zu vermeiden, als sei es gewissermaßen vor der Uebermacht des abermals mit einer parlamentarischen Mehrheit zurückgekehrten Zentrums zurückgewichen, oder als identifiziere es sich mit dem zur Bekämpfung des Zentrums geschaffenen, in der Minderheit gebliebenen Großblock. In diesem Vorgehen des Ministeriums ist nicht etwa nur eine leere Höflichkeit zu erblicken, sondern es ist grundsätzlich insofern von Wichtigkeit, als dadurch allen Parteien ohne Unterschied zu Gemüte geführt wird, daß allein die Krone in Bayern über die Einsetzung und Entlassung ihrer Minister entscheidet, und daß die verantwortlichen Stellen nicht gewillt sind, ihrerseits irgendeinen Schritt zu tun, der die falsche Vorstellung erwecken könnte, als herrsche in Bayern ein parlamentarisches Regime. Wenn linksliberale Blätter an dieser Haltung der bayrischen Regierung Anstoß nehmen, so beweisen sie dadurch lediglich, daß sie nicht den ehrlichen Willen haben, das zweifellose verfassungsmäßige Vorgehen der Krone auf diesem Gebiete unumwunden anzuerkennen. Anzusehensweise passiert es dabei dem Frankfurter demokratischen Organ, daß es die „Kombi einer höheren Diplomatie“, wie es spöttisch das Vorgehen des bayrischen Kabinetts nennt, mit Gründen belegt, die nach linksliberaler Auffassung höchst tadelnswert sein sollen, in Wirklichkeit aber die glänzendste Rechtfertigung der Stellungnahme der Regierung bedeuten, die sich denken läßt. Das genannte Blatt schreibt nämlich wörtlich: „Man wolle um jeden Preis noch in letzter Stunde dokumentieren, daß die bayrische Regierung gewillt und entschlossen sei, nach wie vor ihre Unabhängigkeit von dem Druck der Wählermassen zu bewahren, und besonders solcher Wählermassen, bei denen die Sozialdemokratie einen nicht geringen Teil ausmacht. Das ist der tiefere Sinn und die Bedeutung der improvisierten Ministerkrise.“

Von einem zielbewussten monarchischen und staats-erhaltenden Standpunkte aus ist hiergegen nicht das mindeste einzuwenden. Es ist auch für jeden einsichtigen Politiker unverkennbar, daß für die gedeihliche Weiterentwicklung der innerpolitischen Verhältnisse in Bayern außerordentlich viel davon abhängt, inwiefern die liberalen Kreise sich von der gleichen entschlossenen Haltung gegenüber der Sozialdemokratie leiten lassen. Wenn die Befreiung von der Uebermacht des Zentrums in Bayern sich nur auf dem verhängnisvollen Wege des Großblocks, d. h. also einer Verbindung mit der Sozialdemokratie auf politischen Gedeih und Verderb erzielen ließe, dann geriete man von der Scylla in die Charybdis, vom Negativ in die Traufe. In richtiger Würdigung dieser Sachlage ist sich denn auch die konservative Partei Bayerns bei den Wahlen völlig konsequent geblieben. In welchem Maße die liberalen Elemente im weiteren Verlaufe der Ereignisse gewillt und imstande sein werden, sich von der Herrschaft des Großblockgedankens loszulösen und selbständige bürgerliche Politik zusammen mit der Rechten zu treiben, muß abgewartet werden. Das eine aber kann schon heute vorausgesetzt werden, daß die Beteiligung eines radikal-sozialistischen Ueberreifers im bayrischen Landtage nur neues Wasser auf die Mühlen des Zentrums leiten würde, während eine belonnene Verteidigungspolitik zwischen Konservativen und Liberalen sicherlich dazu beitragen würde, den Eindruck der im Wahlkampf erlittenen Mandatsverluste für das Zentrum nachhaltiger zu gestalten und es dadurch zu größerer Mäßigung in seinem Auftreten zu veranlassen.

Den „Münchn. Neuest. Nachr.“ wird von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß der neugewählte bayrische Landtag voraussichtlich auf den 15. Februar einberufen wird. Es dürfte angenommen werden, daß der Prinz-Regent mit der feierlichen Eröffnung des Landtages den Prinzen Ludwig als Stellvertreter beauftragen werde.

Neueste Drahtmeldungen vom 6. Februar.

Nachflänge zu den Wahlen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Vom Sanjahund erhält die „Kreuzzeitung“ nachfolgende Zuschrift: „In der gestrigen Abendnummer Ihrer geschätzten Zeitung befindet sich eine Mitteilung der „Dresd. Nachr.“ folgenden Inhalts: „Wie uns aus Dresden von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, soll der Präsident des Sanjahundes, Geheimrat Dr. Meißner, bei der Stichwahl zwischen dem Sozialdemokraten und dem Nationalliberalen Reinge in einem Schreiben an eine einflussreiche Persönlichkeit in Dresden darauf hingewiesen haben, daß Herr Reinge ehemals Mitglied des Vereins Deutscher Studenten gewesen sei, dem man antisemitische Tendenzen nachsage.“ Wir beehren uns, Ihnen mitzuteilen, daß Ihre Nachricht von Anfang bis zu Ende a la t erfunden ist. Ein derartiger Brief existiert überhaupt nicht.“

Berlin. (Priv.-Tel.) Wie der „Voss. Ztg.“ aus Leipzig geschrieben wird, treffe der Vorwurf geringer Teilnahme an der Wahlagitacion auf die Leipziger Studentenschaft nicht zu. An der dortigen Universität hätte sich vielmehr ein Komitee aus Korporationsstudenten und Nichtinkorporierten gebildet, das schon im Dezember allgemein zur Wahlbeteiligung aufforderte. Im ganzen hätten sich beim Komitee 600 Studenten gemeldet, die in sieben sächsischen Wahlkreisen Schleppeidienste verrichtet hätten.

Die Steuerreform im preussischen Landtag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Abgeordnetenhaus führte heute die Beratung der Steuerreformache zu Ende. Auch die Redner von heute sprachen sich durchweg dagegen aus, daß die Steuerzuschläge zu dauernden gemacht werden. Von fortschrittlicher Seite erklärte man sich damit einverstanden, die Zuschläge auf drei Jahre provisorisch weiter zu bewilligen. Dann müße aber eine Bestimmung getroffen werden, daß sie dann in Wegfall kommen. Der freikonservative Abgeordnete v. Dewitz-Oldenburg befürwortete seine schon in der Presse darlegten Vorschläge, wonach eine Zuwachsteuer erhoben werden solle, da, wo das Einkommen nicht verbraucht, sondern daraus Ersparnisse gemacht werden. Der konservative Redner, Abgeordneter v. Pöckelberg, führte aus, die Ergänzungsteuer sei noch die letzte Reserve, die Preußen habe. Man sollte daher diese letzte Karte heute nicht auspielen, da sie für erstere Zeiten vielleicht nötiger gebraucht werden würde. Seine Freunde seien daher nicht für eine Progression der Ergänzungsteuer. Sie wünschten vor allem eine härtere Deklaration und schärfere Anfassung des Einkommens. Die Vorlage wurde schließlich an eine Kommission von 28 Mitgliedern verwiesen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Nationalliberalen haben im Abgeordnetenhaus zur zweiten Beratung des Etats der auswärtigen Angelegenheiten den Antrag eingebracht, die Regierung möge dem Hause umlich bald authentische Mitteilungen über die mit der Kurie über das neueste Motuproprio betreffend das Gerichtsverfahren gegen Alexiter gepflogenen Verhandlungen machen, insbesondere den darauf bezüglichen amtlichen Schriftwechsel vorlegen. Vom Zentrum sind zwei Anträge eingebracht worden, die die Einführung der gemeinsamen Wahl bei den Wahlen zu den Stadtverordnetenversammlungen und zu den Landesvertreterversammlungen bezwecken.

Die innere Kolonisation.

Berlin. (Priv.-Tel.) In der Subkommission des Abgeordnetenhauses wurde die Behandlung der Denkschrift über die innere Kolonisation schneidelt, daß die Nachfrage nach bäuerlichen Ansiedlungen sehr reger ist als nach Arbeiteransiedlungen. Der Minister erklärte, daß die Regierung bereit sei, Domänen für Zwecke der inneren Kolonisation zur Verfügung zu stellen. Im Abgeordnetenhaufe ist eine Denkschrift über die Moorkultur und die Moorbesiedlung in Preußen eingegeben. Die Regierung will darnach ein Gebiet von 694 000 Hektar im ganzen kultivieren, und zwar mit einem Kostenaufwande von 15 Millionen. Auch ist eine gesetzliche Regelung in Aussicht genommen, die eine unwirtschaftliche Ausnutzung der Moore verhindern will. Der Minister teilte noch mit, daß seit 1896 bisher nicht weniger als 400 Millionen Mark zu diesen Zwecken verausgabt worden sind.

Der Verbandsdirektor von Groß-Berlin

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Berliner Vertreter der Zweckverbandversammlung wählten den Oberbürgermeister Voigt-Barmen zum Verbandsdirektor von Groß-Berlin. Die Vorlage sollen erincht werden, sich diesem Vorschlag anzuschließen.

Das Berliner Schötage-Rennen

Berlin. (Priv.-Tel.) Am 5. Uhr (65. Stunde) sind 1952,160 Kilometer zurückgelegt. Der Stand ist unvertändert. Beim Stundenschluß führte Rudolf von Jacquin und Stol. Bis 6 Uhr werden weitere 25 Kilometer zurückgelegt. Für den Abend haben sich der Polizeipräsident von Berlin v. Jagow und v. Pöckelberg, der frühere Landwirtschaftsminister, angelagert.

COGNAC MEUKOW
 wird an vielen vornehmen Häfen geführt.

Das deutsch-englische Verhältnis.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Nachricht, daß gegenwärtig zwischen London und Berlin Verhandlungen über eine deutsch-englische Annäherung gepflogen werden, wird der „Nationalzeitung“ von gut unterrichteter Seite als unzutreffend bezeichnet.

Zum Brand des Detmolder Hoftheaters.

Detmold. (Priv.-Tel.) Der Direktor des hiesigen Hoftheaters Geheimrat Graf Werthold erklärte, daß das Theatergebäude nur mit 100 000 Mark gegen Brandschaden versichert war.

Fünf Kinder erstickt.

Berlin. (Priv.-Tel.) In Kuppenwalde in der Uckermark sind fünf Kinder des Arbeiters Prach im Alter von fünf Monaten bis zu 5 1/2 Jahren durch Dufensrauch erstickt.

Das deutsch-französische Abkommen im Senat.

Paris. Der Senat fuhr heute mit der Beratung des deutsch-französischen Abkommens fort. Caudin de Villaine kritisierte die andere Politik Frankreichs.

Große Ueberschwemmungen in Andalusien.

Madrid. (Priv.-Tel.) Infolge des seit Wochen anhaltenden Regens sind in Andalusien starke Ueberschwemmungen eingetreten.

Neue Untersuchungen auf der sibirischen Bahn.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Der mit der Revision der sibirischen Bahn betraute Senator Baron Redem hat den Verkehrsminister der Bahn, Venzler, seine Wünsche und eine Reihe von Beamten und Ingenieuren ihrer Zustellungen einbilden, weil neue Untersuchungen eingeschickt wurden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kaiser hat heute vor...

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kaiser hat heute vormittag dem Rektor des Professors Ludwig Mangel in der akademischen Hochschule für die bildenden Künste einen Preis ab, um einen demalstigen Brunnens zu besichtigen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Als künftiger Präsident des Kaiserlichen Statistischen Amtes...

Berlin. (Priv.-Tel.) Als künftiger Präsident des Kaiserlichen Statistischen Amtes an Stelle des zurücktretenden von der Vorrede wird der Geheim Oberreferendarat Koch aus dem Reichsamt des Innern genannt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der englische Botschafter in Berlin...

Berlin. (Priv.-Tel.) Der englische Botschafter in Berlin, Sir Edward Grey, ist am Sonntag nach London abgereist.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Vereinigung für...

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Vereinigung für soziale Reformen hält ihre diesjährige Hauptversammlung am 17. Februar, nachmittags 3 Uhr, hier ab.

Paris. (Priv.-Tel.) Der frühere französische Minister...

Paris. (Priv.-Tel.) Der frühere französische Ministerpräsident Caillaux, der während der letzten Tage im Decoramenten Saal verweilt hatte, ist heute durch die Gärten des Schlosses von Versailles nach Paris zurückgekehrt.

Paris. (Priv.-Tel.) Die Aktiener scheinen mit der...

Paris. (Priv.-Tel.) Die Aktiener scheinen mit der Heberwahrung der französischen Handelsverträge den Effekt erzielt zu haben, daß nunmehr Frankreich die Grenzen gegen Italien weit schärfer bewacht als früher und nicht durchläßt, was einer Ausreisepolizei auch nur ähnlich sieht.

Bern. Der schweizerische Bundesrat verlangt...

Bern. Der schweizerische Bundesrat verlangt von den eidgenössischen Räten für neue Handigen Festungs- und Gebirgs-Artillerie und Infanterie-Maschinengewehre einen Kredit von 15 760 000 Franken.

Wien. (Priv.-Tel.) Der Großfürst Andreas von...

Wien. (Priv.-Tel.) Der Großfürst Andreas von Rußland ist heute früh hier eingetroffen.

Nachts etwa eingehende Depeschen siehe Seite 41

Atankursi a. W. (Schluß, abends.) Credit 98 7/8, Disconto 100 1/2, Dresdner Bank 100 1/2, Staatsbahn 100 1/2, Lombard 100 1/2, Wechselmarkt.

Paris. (Produktionsmarkt.) Weizen per Februar 26,05...

Paris. (Produktionsmarkt.) Weizen per Februar 26,05, per Mai-August 26,45, Roggen per Februar 22,75, per Mai-August 23,25, Spiritus per Februar 68, per September-Dezember 67,75, Trage.

Dem Reichsanwalt und Notar Justizrat Dr. Drecker in Leipzig ist Titel und Rang eines Oberjustizrats verliehen worden.

Dem Oberpostamt Schnerz in Mühlberg (Pr.) ist vom 1. April ab die Stelle des Abteilungsleitenden bei der Kaiserlichen Oberpostdirektion in Leipzig übertragen worden.

Dem Gefreiten der Res. Hofmann im Landwehrbezirk II Pölzitz, zuletzt im Karabinier-Regiment, ist die silberne Lebensrettungsmedaille am Bande verliehen worden.

Der König hat genehmigt, daß der ordentliche Professor an der Universität Göttingen Dr. Schmied das Kommandeurskreuz 1. Klasse des schwedischen Nordsternordens und der Superintendent Kirchenrat D. Kaller in Haderberg das Kommandeurskreuz 2. Klasse desselben Ordens annehmen und anlegen.

In das Dresdener Kupferstichkabinett wurde der bisherige Hilfsarbeiter am Berliner Kaiser-Friedrich-Museum Dr. Detlev Freiherr v. Hadeln berufen. Er übernimmt den Posten von Prof. Max Weidner, dem bisherigen Direktorialassistenten im Königl. Kupferstichkabinett, der als Museumsdirektor nach Münster geht.

Staatsvertrag mit Neuch. Heute nachmittags 4 Uhr findet im Ministerium des Auswärtigen die Auswechslung der Ratifikationsurkunden statt über den Staatsvertrag betreffend den Anschluß der Fürstentümer Neuchâtel und Valais an das konföderale Schweizerverwaltungsgericht.

Der Bundesrat hat sich mit der Erhöhung der Servistaxen beschäftigt und die Gemeinde Völschlag in der Klasse C in die Klasse B versetzt.

Die Notiz, daß der in Bautzen gewählte Abgeordnete der Reformpartei Heinrich Gräfe der deutschkonservativen Fraktion beigetreten sei, ist, wie uns von zuständiger Stelle geschrieben wird, in dieser Form nicht richtig.

Der Entwurf zu einem Gesetz über die Anstaltsfürsorge an Geisteskranken in den Ständen zugegangen.

Die Reichsgebühren-Deputation der Zweiten Kammer erstattet Bericht über den Antrag Döhler und Genossen wegen Abänderung des Gesetzes, die Feuerbestattung betreffend. Der Antrag lautet: Die Staatsregierung um Vorlegung eines Gesetzentwurfs zur Abänderung des Gesetzes, die Feuerbestattung betreffend, vom 20. Mai 1900 dahin zu ersuchen, daß a) zur Ausfüllung der nach §§ 6 und 7 des Gesetzes erforderlichen übereinstimmenden Zeugnisse nicht nur die beamteten, sondern alle approbierten Ärzte, und zwar auch dann befugt sind, wenn der Tote nicht ärztlich behandelt worden ist, b) in den Fällen des § 157 der Strafprozessordnung die staatsanwaltschaftliche oder amtärztliche Genehmigung zur Beerdigung ohne weiteres auch zur Feuerbestattung gilt, c) bei Uebersetzung von Leichen aus anderen Staaten zur Feuerbestattung in Sachsen der von der ausländischen Behörde ausgestellte Vermerk als Nachweis zur Erteilung der Genehmigung zur Feuerbestattung ausreicht.

Aus dem Landtage. Die Fortsetzung der Verhandlungen über den neuen Volksschulgesetzentwurf in der Zweiten Kammer brachte gestern auch die erste Garnitur der Fraktionsredner ins Treffen.

Fremde in Dresden. Heutiges Hotel „Regina“: Graf von Goltzheim, Schloß Wiedel; Kommerzienrat Hoffmann, Plauen; Rittergutbesitzer Freiherr von Wahren und Gemahlin, Balle; Colonelmajor Stahl, Wittgenbrunn; Regierungsrat Kretz, Zettin; Frau Professor Engel, Bahrenbr.; Königl. Oberförster Hüner und Gemahlin, Jöhstadt; Rittergutbesitzer Tarr und Gemahlin, Penzlin; Kaufmann Jäger und Gemahlin, Mühlberg.

Für eine Entlassung der Seekrahe tritt die folgende Ansicht ein: „Wer jetzt die Seekrahe begehren muß, wird sich wundern, daß nicht jeden Tag dort Unfälle vorkommen. Der Verkehr ist namentlich in den Abendstunden ein so gewaltiger geworden, daß die Passanten zum Vorkommen der Fahrbahn benützen müssen, der Bürgersteige kann die Menge nicht mehr fassen.“

Historische Frage nach der Prager Straße. Aus Ausführung zu bringen. In früheren Jahren geschloß sich dieses Unternehmen, weil sich ein Anlieger von seinem Besitze nicht trennen wollte, neuerdings ist derselbe aber schon aus Nationalpatriotismus geneigt, seinen Besitz herzugeben.

Die Vorschriften über den Bierkauf, sowie die hierzu denotierten Truchvorrichtungen in Dresden vom 10. Juli 1897 haben sich mit der Zeit als abänderungs- und ergänzungsbedürftig herausgestellt.

Zur Hebung der Milchproduktion. Die „Sächs. Landw. Zeitschrift“ schreibt: Eine der wichtigsten Mittel, die Produktion unserer Milchviehhähe zu sichern, ist die Prüfung der Tiere auf ihre Leistung.

Auch Umschwung will nicht einverleibt werden. In einem Verichte über eine Sitzung der Werkverwaltung des Elektrizitätswerkes Elbtal war gesagt worden, die Gemeinderäte, Kautemich und Umschwung möchten gern einverleibt sein.

Der Sitzung des Königl. Sächs. Altersvereins. Die Montag unter Vorsitz Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann Georg im Saale des Kurländer Palais stattgefunden, wohnten auch Ihre Königl. Hoheiten die Frau Prinzessin Johann Georg und die Prinzessin Mathilde bei.

Der Reichsanwalt und Notar Justizrat Dr. Drecker in Leipzig ist Titel und Rang eines Oberjustizrats verliehen worden. Dem Oberpostamt Schnerz in Mühlberg (Pr.) ist vom 1. April ab die Stelle des Abteilungsleitenden bei der Kaiserlichen Oberpostdirektion in Leipzig übertragen worden.

Oertliches und Sächsisches.

Dem Bürgermeister Delling in Mohren ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand das Ritterkreuz 2. Kl. des Albrechtsordens, dem Abteilungsleiter Grohmann in Leipzig-Neudorf das Albrechtskreuz, dem Faktor Schärer in Leipzig-Neudorf das Ehrenkreuz mit der Krone und dem Meistern Groß in Leipzig-Thonberg die Friedrich-August-Medaille in Silber verliehen worden.

Die Juden... (Text continues with details about Jewish community and religious events)

— Karnevalisches Presse- und Künstlerfest. Die Chronik der großen Dresdner Ballfeste ist durch eine originelle und für unsere Stadt in ihrer Art überhaupt neue Veranstaltung bereichert worden.

— Vor der Freien Studentenchaft der Technischen Hochschule führte Herr Dr. Görler über das Thema: „Nationale Pflichten des Akademikers“ folgendes aus: Gleich allen anderen Staatsbürgern, nur in vorbildlicher Vollständigkeit, hat der Akademiker durch gründliche Berufsbildung und möglichst durch Gründung einer geistig und sittlich geliebten Familie dem Vaterlande zu dienen.

— Eine Sitzung des Bezirksausschusses der Amtshauptmannschaft Dresden-A. findet am 9. Februar, vormittags 10 Uhr, statt.

— Pastor Kehler über „brennende Jesusfragen“. Am Montag abend hielt Herr Pastor Kehler in dem dichtbesetzten großen Vereinsausfall den ersten seiner Vorträge über „brennende Jesusfragen“.

— Der Landesverband Sächsischer Feuerwehren hat seinen Verwaltungsbericht auf die Jahre 1908 bis 1911 herausgegeben. Danach ist die Zahl der freiwilligen Feuerwehren im Königreich Sachsen in der Berichtsperiode um 88 Wehren mit 1306 Mann auf 894 Wehren mit 47800 Mann gewachsen.

— Der Freiwillige Kirchenchor der Martin-Luthers-Gemeinde feiert Sonntag, den 11. Februar, im Reithäuser Hof sein 25jähriges Bestehen mit Festaktus, der vormittags 11 1/2 Uhr beginnt.

— Der Landesverband Sächsischer Feuerwehren hat seinen Verwaltungsbericht auf die Jahre 1908 bis 1911 herausgegeben.

— Zum Kirchenbau in der Friedenskirchengemeinde wurden dieser aus dem Dresdner Kirchenbaufonds 10 000 Mark zugewiesen.

— Hansabund und Ergebnis der Reichstagswahlen. Gelegentlich der Generalversammlung des Verbandes Sächsischer Industrieller in Stuttgart hielt Herr Dr. Trese einen Vortrag über das Thema: „Die wirtschaftliche und politische Lage und die Industrie“.

Hansabund und Ergebnis der Reichstagswahlen.

Gelegentlich der Generalversammlung des Verbandes Sächsischer Industrieller in Stuttgart hielt Herr Dr. Trese einen Vortrag über das Thema: „Die wirtschaftliche und politische Lage und die Industrie“.

Der Ausgang der Wahl ist, das wird mehr oder weniger offen allgemein von allen Seiten zugestanden, für das Bürgerium jetztiger Parteilichkeit kein erfreulicher. Nur der wachere Hansabund will sich dieser Erkenntnis nicht fügen und redet tapfer darauf los von seinem Bedeutenden.

Das deutsch-französische Abkommen im französischen Senat.

Die Marokko-Debatte im französischen Senat, über deren Beginn wir bereits kurz berichtet haben, brachte allerlei Ueberraschungen. Wir lassen noch einige Einzelheiten folgen, die auch für Deutschland von Interesse sind.

91: 36

Freiburger Nachrichten

9. Februar 1912

Seite 3

Zum Besten der Pensionsanstalt Deutscher Journalisten und Schriftsteller.

Baby-Fest

der Clou der dieswinterlichen Ballsaison
am 9. Februar 1912 in sämtlichen Räumen des Gewerbehauses.

Eintrittspreise: Für Herren 6 Mark, für Damen 4 Mark.

Eintrittskarten sind gegen Einzahlung in die ausliegenden Subskriptionslisten zu entnehmen in den Hauptgeschäftsstellen der Deutschen Bank, Ringstraße, der Dresdner Bank, König-Johann-Straße, des Bankhauses Gebr. Arnold, Wallenhausstraße, der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Altmarti, des Bankhauses Philipp Ellmeyer, Wallenhausstraße, in den Hofausstellungen von Ries, Kaufhaus, und Brauer, Hauptstraße, in der Kunsthandlung Max Sinz (Königsberg Nachf.), Ecke Prager und Moscovitschstraße, in der Buchhandlung Tittmann, Prager Straße, und im „Invalidendank“, Seefr. 5. Am „Invalidendank“ sind auch Karten für referierte Mädchen zum Preise von 6 M. zu haben.

Schlosskeller,

16 Schloss-Strasse 10.
Heute großes
Schweineschlachten.

Reell.

Streng solid. Herr, 1,68 groß, best. Professionist, Ende 30er, in I. Stellung, wünscht Bekanntschaft mit Stadt- od. Landfräul. zwecks spät. Heirat. B. Off. unter H. U. 17 Exp. d. Bl. erb.

Heirat

m. geb., sehr symp. Dame, 40 J., gr. volle Figur, guten Lebensw. Charakter, vorzügl. Hausfrau, habe hübsches trautes Heim, etwas Verm., m. älteren Herrn. B. Off. u. H. W. 10 Exp. d. Bl.

Heirats-Gesuch.

Mühlendörferstraße, 30 Jahre alt, von gefälligen Neuzeren, m. guter Schulbildung und aus sehr achtbarer Familie, welcher über ein größeres bares Vermögen verfügt, wünscht mit einer vermögenden, wirtschaftlich erzogenen Dame mit liebevollem Charakter zwecks späterer Heirat bekannt zu werden. Tamen im Alter von 20-30 Jahren, junge Witwe nicht ausgeschlossen, die Liebe u. Sinn für Geschäft besitzen und diesem anständigen Geschäft Vertrauen schenken, werden gebeten, ausführliche Offerten mit Bild mit K. 1212 i. d. Exp. d. Bl. einzuwenden. Vermittlung und Einführung durch Verwandte angehen. Bild wird zurückgeliefert. Anonym zwecks.

Reiche Heiraten vermittelt schnell, diskret u. reell Frau Schotte, Leipzig, Seiger Str. 17, 2.

Glückliche Ehe.

Reinlich, symp., alleinst. Dame (schuldisch. gesch.), 100.000 M. Verm., m. handgem. Bekleidungs- u. Frau Alma Mühlmann, Granachstraße 20, 2.

Jungfermann, 28 J. alt, Buchhalter, f. solid u. von gutem Charakter, auch vermögend, f. d. Bekanntschaft eines wirtsch. erz. Mädchens zwecks baldiger

Heirat.

Etwas Vermög. u. nützlich erwünscht. B. Zuschriften u. Eltern od. Verwandten erb. Vermittler zwecks. Offert. unt. J. C. 53 an die Exped. d. Bl.

Witwe, 42 J. alt, mit verträgl. liebem Charakter, harmon. u. liebes Erpartem u. einer erwachsenen Tochter, wünscht sich wieder zu

verheiraten.

Mittlerer Beamter erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Anonym u. Vermittler verboten. Off. u. M. 2104 Exp. d. Bl. erb.

Geschäftsmann, 24 J. alt, angenehme Erscheinung, tadell. Ruf, wünscht sich glücklich

zu verheiraten.

Etwas Vermög. erwünscht. Erstgemeinte Offert., möglichst mit Photographie, unter M. 1219 in die Exped. ds. Blattes erb.

Heirat.

Fräul., 24 J., Christin, tadell. Bergangenh., 100.000 M. bar, wünscht zu heiraten. Nur Herr, wenn auch ohne Verm., b. denen gegen eine rasche Heirat kein Vermögen vorliegt, wollen sich nicht. Davidovics, Budapest, Elisabethring 16.

Heirat.

56 jähr. Millionarin wünscht Heirat m. Herrn, nicht ab. 40 (u. a. ohne Vermög.). Ferner wünscht Heirat: 25. Wienerin, 160.000 Vermög., 25. Gutsherr. Tochter, 100.000 Verm., 22jähr. Fräul., 100.000 Verm., 10. Witwe, 50.000 Verm., und viele hundert andere vermögende Damen von 10-500.000 Mark Vermögen. Schlesinger, Berlin 18.

PODSZUS, Berlin 7, vermittelt reiche Heirat. vorschuss. Zweigkontore New-York 303. 5th Ave.

Heiratslustige Damen erregen ungehört schnell Interesse. Liebe ein Mannes durch das Schwärze Bild der Kofferette, die geheimnisvoll, geliebt zu werden. Bald werden Sie glücklich sein. Paris m. Porto nur 80 A., a. l. Briefen. Verhandlung. „Lebensglück“ Dresden.

Rittergutspächter, (treibend, charaktervoll, tadell. Erschein., wünscht sich glücklich zu verheiraten. Reines ererbte Vermög. 110.000 M. Verm., wünscht sich zu verheiraten.

Bermög. bleibt Eigent. d. Dame. Näh. durch Frau Spring, Freiburger Platz 9, 11.

Gräfin gelesenen Alters, vermögend, aus bester Familie, erblässige gesellschaftl. Stellung, von seltener Herzensgüte, wünscht Heirat nicht unter 50 Jahren, mit Herzensbildung, dinstingert und reich, zwecks Heirat kennen zu lernen. Reelle Antwort unter B. N. 235 an die Exped. der „Post-Zeit.“, Berlin, Seefr. 8.

Baffend für Aerzte

Ein Vierzylinder Adler-Auto, 7 1/2 PS, in sehr gutem Zustande u. mit reichlichem Zubehör, wird aus Privatband preiswert verkauft. Ge. Off. unter J. K. 60 an die Exped. d. Bl. erbeten.

1 Brettwagen,

gut erhalten, leicht, bis 30 Jtr. Tragkraft und 1 Aufschwinge zu laufen gefast. Off. mit Preis u. J. L. 61 i. d. Exp. d. Bl. erb.

Einige überzählige leichte Pferde

steht zum Preise von 200 M. bis 350 M. zum Verkauf. Posthalterei Dresden. Friedrichshagenstraße 40.

Rapp-Stute,

aus Fuchswallach, 17 1/2 gr., trägt, guter Naber, vollständig für Ambulanzwagen, zu verkaufen Fuchswallach, 47, 1.

Pferde,

gute Reine, mit Gedicht zu verkaufen. Näh. früheres Zapfenholische Zägelwerk, Landstraße.

Junge Araber-Esel

sind mehrere mit od. ohne Mähnenwagen zu verll. od. aus zu verkaufen. Gellerhof Dresden, 25. Febr. 1912.

Deutscher Schäferhund

m. pr. Stammbaum, aufzucht. reg. Lic. f. 140 M. zu verkaufen. Tharandt, Wildschneffer Str. 1 b. Reiz.

Stelle von Donnerstag den 8. Februar an wieder einen großen Transport prima Zucht- und Futterweine in der Rathschen Wirtschaft in Niederaunsee bei Borsdorf.

Ernst Kühnwind, Viehhandlung.

Weinwirtschaft

Tel. 11808 Oskar Herbst Tel. 11808
Neumarkt 9. Neues Palais de Saxe.
la. holländ. Austern.
Direkter Bezug von den Bänken.
10 Stück 2 M.
Täglich abends Künstler-Konzert.

Goethegarten

Blasewitz, Inh. Martin Weissner, Schillerplatz 2, direkte Straßenbahnhaltestelle Linien 1, 18, 2.
Jeden Mittwoch und Freitag nachm. 1/2-1 Uhr vornehmes Kaffee-Konzert
— Eintritt frei —
verbunden mit div. Damenfränzchen.
Heute Opern- und Operetten-Nachmittag.
Erstklassiges Orchester.

Weinrestaurant
Rebstock
mit hochoriginellem sehenswerten
Klosterkeller.
Interessante, humor- und poesievolle Räume.
Tel. 616. 6 Schössergasse 6. Besitzer Emil Pilz.

Original! Dorfschänke. Schenkwert
Vortr. Rat Josephus Linke, früh. Schöffeng. 8, jetzt Reuzgäß. 11. Richard Richter. Forthwirt.

Halloh! Halloh!
Kurhaus Bühlau
Endstation der Straßenbahn Nr. 11.
Donnerstag, den 8. Februar:
Der phänomenale Maskenball
Prachtvolle neue Saaldekoration. Feenhaft Beleuchtungs-Effekte!
Anfang 8 Uhr.
Herrn 1,50 M. Eintritt Damen 1,25 M.
Maskengarderobe im Hause.
Straßenbahn nach Zwickau bis Neust. Bahnhof.
Halloh! Halloh!

Kotillon- und Karneval-Artikel, Masken-Kostüme.

Masken- und Theater-Schmuck.
Besatz-Artikel. Blumengarnituren.
Maskenstoffe. Tierkostüme.
Perücken. (auch leihweise).



Kotillon-Katalog frei! Kostüm-Katalog frei!

E. Neumann & Co.

Hoflieferanten
Kaiserstr. 5 Dresden-N. Kaiserstr. 5
Musterzimmer von früh 8 Uhr an geöffnet.
Fernsprecher 4729.

Unser alljährlich allgemein mit grosser Sehnsucht erwartetes, deliziöses, vorzüglich bekömmliches

Oster-Bier

(Doppel-Export)

gelangt ab 2. Februar in Gebinden jeder Grösse, ferner in 1/2-Literflaschen à 20 Pf., sowie in kleinen zirkulären 1/10-Literflaschen à 14 Pf. (inkl. je 1 Pf. Flaschen-Einlage) zum Ausstosse und wird hiermit angelegentlichst empfohlen.

Verkaufsstellen befinden sich in allen Strassen

Spezial-Ausschank
Eberl-Bräu
3 Zahnsgasse 3.

Eberl-Bräu

MUENCHEN
Hauptdepot Dresden:
11 Bönischplatz 11
3257 Fernsprecher 3257.

Innere, Nerven-, Frauenleid., Bewegungsstörungen. Elegante Einrichtung, alle bewährten Kurmittel (auch die von Bad-Elster), Diätikuren. — Medicomech. Institut. — Wasser aus der neuen Quelle bei Brambach, der stärksten Radiumquelle der Welt (zu Trinkkuren; Emanatorium — Gicht, Rheumatismus, Nervenschmerzen, Arteriosclerose).

Skunks-Stolas
von 30 M. an bis zu den elegantesten Ausführungen zu diesjähr. billigen Preisen.
Langjährige Spezialität der Firma
Emil Wünschel, Frauenstrasse 11, Ecke Neumarkt.
(Gez. 1865.)
Man achte auf die Hausnummer.

Max Bing
Prager-Str. 15.
Berilborte
Kaffee- und Tee-Service.
auch in Rein-Ridel und Nickelplattiert

Piano
von Kapo, Hubb., 7 1/4 Okt., gr. Tonfälle, fast neu, sehr billig u. Garantie zu verkaufen.
E. Hoffmann, Amalienstr. 9.

Wer auf Gesundheit bedacht ist u. seine Kinder liebt sollte Zanna-Vonbon, das beste Vorbeugungsmittel gegen Husten und Keuchhusten, im Hause nie ausgehen lassen, 1/2 Pfund kostet bloß 25 Pf. beim

Chokoladen - Hering.
Gelegenh. Erklaffiges Koch-Salon-Piano
sofort billigst zu verkaufen
Wagner, Grunauer Str. 10, 1.

Freiesher Markriden
36. 36
Seite 7

Königliches Belvedere
Heitere Kunst.
Direktion: Schwarz.
Abendlich 8¹/₂ Uhr
Jules Boesnach
Carl Christoff, Käthe Funck, Lissi Jungkurth, Rich. Manz,
Marie Endresse, Aug. Rötter, Dr. Rich. Hirsch u. a.
Vorverkauf und Vorbestellung im Neuen Sendig-Hotel.
Telephon 18144.

Neues Sendig-Hotel
täglich 1¹/₂—1³/₄ Uhr Unterhaltungstee.
Europäischer Hof
Wintergarten.
Soupers von 7—12 Uhr, das Couvert 3,50 M.
Künstlerische Musik.
Telephon 1662.

TIVOLI-CABARET
Wettinerstr. 12 (Buntes Theater) Dir. W. Mielke.
Das lustige Faschings-Programm.
WALTER SCHNEIDER!
Mitternachtstraum. Die Schieber.
Senta Lucca, Heinz Krüger, Ella Rameau.
Anfang 8¹/₂ Uhr. Ende 1¹/₂ Uhr.

Cabaret Reichshof
Abendlich 8¹/₂ Uhr
Heinz Conrad — Cilli Bauer,
Kurt Baumeister, Mascha Diganam u.
Quette. Quartette.
Wagen Donnerstag 11¹/₂ Uhr im kleinen Saal;
Heiterer Nachmittag.
Am Opernhaus-Zaal Polwin-Konzert.

Wein-Restaurant
Central-Theater
Eingang: Central-Theater-Passage
Tägl. v. 7-11 Uhr. Vornehme Unterhaltungsmusik
Sonn- und Feiertags: Matinee von 1-5 Uhr
Diners und Soupers à 2 Mark
Suppe . 2 Gänge . Speise oder Kafe
Diners und Soupers à 3 Mark
Suppe . 3 Gänge . Salat u. Kompott. Speise u. Kafe
Im Abonnement 10 Prozent billiger
Alle Delikatessen der Saison . Erstklassige Weine
OSCAR MARSCHKA

Das Rennen macht noch immer
Telephon 1380.
Tymians Thalia-Theater
Dresden N.
Wettinerstr. 6
Nur bis Sonntag, 10. Februar, nochmals
das herrl. Stück: „Im Flickschusterkeller“
mit ganz. neuen Soloprogramm.
Donnerstag, „Damenkaffe“. „Nie wieder.“
Vorverkauf im T. T. T. 10 bis 2 Uhr u. ab 6 Uhr, auch tel.
Vorzugsarten gültig, auch Sonntags 4 Uhr.

Königshof.
Täglich abends 8¹/₂ Uhr
Gastspiel des unübertreffl. Barockkomikers
Carl Schmitz
mit seinem erstklassigen Ensemble.
„Der Cabaret-Onkel“
Surreale in 2 Akten von Louis Scherer u. Leo Wilde.
Vorher der erstklassige Spezialitätenteil.
Mr. Cook, kom. Transformationsakt.
Rolf Boston, Kunstschaffner mit nie gesehnenen Tricks.
Geb. Hohlfeld, der beste u. vornehmste Handspringer.
2 Gutwalds, Elite-Jongleure mit Sägen, Bällen u. Seil.
Ludwig Mayo, uferm. musical. Spruch-Glown.

Variété Musenhalle
Vorl. Spätbau. Täglich abends 8 Uhr. Sine 7.
Gerhardts Erben, Gelasnoid, Eigenständig, un-
komische Waise, sowie der vorzüglichste Solofunktionär,
Liesel Hacke, die beste Ständerdarstellerin.
Vorzugsarten Gültig.

Konzert-Direktion F. Ries.
Nächsten Dienstag
V. (Gottsch.) Philharmon. Konzert
1/8, Gewerbehau.
Fritz Kreisler — Violine —
Elsa Hensel-Schweitzer — Kammer Sängerin —
Programm: **Beethoven:** Ouv. z. „Egmont“. — **Mozart:** Violin-Konzert D-dur m. Orch. — **Weber:** Ocean-
Arie z. „Oberon“ m. Orch. — **Mendelssohn:** Violinkonzert (auf vielseitigen Wunsch). — Lieder von **Brahms**,
Wolf und **Richard Strauss**. — **Wieniawski:** Air russe für Violine mit Orchester.
Flügel: **C. Bechstein** aus dem Magazin **F. Ries**, Seestrasse 21.
Karten bei **F. Ries**, Seestrasse 21, und **Ad. Brauer**, Hauptstrasse 2.

Konzert-Direktion F. Ries (F. Plötner).
Nächsten Sonntag
1/8 Uhr
Künstlerhaus
Friedrich Wilhelm Keitel
Einmaliger Klavier-Abend.
Friedemann Bach: Orgelkonzert D-moll (Stradal). —
Chopin: Berceuse, Impromptu Fis-dur, Fantasie F-moll. —
Camille Horn: 2 Konzertetüden G-dur, Es-moll. (Neu). —
Liszt: Gnomenreigen, Tarantelle. — **Strauss-Schulz-**
Eyler: Arabesken über den Donauwalzer.
Grotian-Steinweg-Konzert-Flügel. Vertreter:
F. Ries, Seestrasse 21.
Berl. **Morgen-**zeitg.: „Der junge Virtuose verfügt über eine erstaunliche Technik, die im Verein mit seiner vorzüglichen Auffassung den jugendlichen Künstler als fertigen Meister neben älteren Größen der Grossen stellt.“
Neues Wiener Tagebl.: „Keitels Anschlag ist faszinierend, man horcht erstaunt auf, wenn derselbe das Klavier berührt und verfolgt seine musterhaften technischen Evolutionen mit wachsender Teilnahme.“
Kieler Neueste Nachrichten: „Keitel ist ein phänomenaler Typus unserer Zeit, in der die Technik unerhörte Triumphe feiert.“

Konzert-Direktion F. Ries (F. Plötner).
Mittwoch, 14. Febr., 8 Uhr, Palmengarten:
Lisa und Sven Scholander
Lieder u. Duette
zur Laute.
Das neue Programm.
Karten 1,20, 2,65, 1,60 bei **F. Ries**, Seestrasse 21, und **Ad. Brauer**, Hauptstrasse 2.

Konzert-Direktion F. Ries (F. Plötner).
Heute abend 8 Uhr Künstlerhaus:
Hermann Bahr
„Das Bayreuther Werk.“
Karten in C. Tittmanns Buchhandlg. u. an der Abendkasse.

Eisbahn
Kgl. Zwingerteich.
Täglich 2 Konzerte.
3-6 Uhr. 8-11 Uhr.
Heute Kinderfest und Petersburger Nacht.

Eisbahn Carola-See.
Heute **Militär-Konzert.**
Anfang 1/3 Uhr.

Eisbahn
Königl. Palaisteich Gr. Garten.
Heute 2 grosse Militär-Konzerte.
Anfang 1/3 und 1/8 Uhr.

Eisbahn
Sportplatz Lennéstrasse
Täglich 2 Militär-Konzerte. 3-6 Uhr. 8-11 Uhr.
Direktion beider Konzerte: **P. Matzke.**

Arrangement der Firma **H. Bock.**
Freitag, den 16. Februar, abds. 1/8 Uhr, Vereinshaus:
1. Konzert d. Vereins der Musikfreunde.
Orchester: Das Berliner Blüthner-Orchester.
Dirigent: **Wagner.**
Werke v. Siegfried Wagner, Franz Liszt, Richard Wagner.
Karten zu M. 5,25, 4,20, 3,15, 2,65, 1,60 inkl. Steuer
bei **H. Bock**, Prager Strasse 9.

Bergrodelbahn Rochwitz.
Schöne Schneebahn.
Mittwoch d. 7. Febr. nachm. v. 1/3—1/6 Uhr wird ein
Preisrodeln
stattfinden; die sportl. Leitung übernimmt der Dresdner Rodel-
klub. Sonntag den 11. Februar Rodeln bei **gleichmücker Bahn.**

Wintersportplatz Ladenmühle-Hirschsprung
v. Altenberg, Ergebung, empfiehlt sein ausgezeichnetes **Restaurant**
(vorzügl. Mittagstisch). Schneeschuhe u. Rodel stehen z. Verfügung.
Öffnt. 8-11 u. Rodelbahn. **H. Schröder**, Tel. 56, Amt Ripsdorf.

Bärenfels i. Erzg., Winterluftkurort
Hotel und Pension Kaiserhof
Größtes und bestrenommiertes Haus.
Prospekte. Hochachtungsvoll **Hermann Makowsky.**

Schreiberhau i. Riesengeb.
Wintersportplatz-Winterkurort
3 gutgepflegte Rodelbahnen — Bobo-leighbahn — Stigelände,
— Sportliche Veranstaltungen den ganzen Winter hindurch.
XIII. Winterfest v. 3-11. Februar 1912.
I. Sächsische Winterport-Ausstellung.
Auskunft und Programme durch den
Wintersportverein Schreiberhau, E. V.

Thüringer OBERHOF 825 m
Wald. a. M.
Erster Winter-Sportplatz. Sonigster Winterkurort.
Internationale Winter-Sportfeste und Preis-Spiele.
Alle Winter-Sportanlagen. Unterkunftsstellen erstklassig.
Prospekte und Auskunft durch die **Kurverwaltung.**

Schierke
Wintersportfeste am 19., 20., 21., 28. Januar, 3., 4., 17., 18., 19. Februar.
Auskunft die Kurverwaltung. Hotels und Pensionen (alphabetisch):
Schierke, Burg-hotel m. Dependance. Besitzer Albert Dreier.
Schierke, hotel Brocken Scheideck. Fernsprecher Nr. 3, Direction H. Stange.
Schierke, Grand hotel Curhaus, G. m. b. H. Dir. Otto Hartmann.
Schierke, hotel Fürst zu Stolberg, G. m. b. H. Dir. Kirchner.
Schierke, hospes hotel und Pension. Besitzer C. Hoppe.
Schierke, hotel König und Pension. Besitzer Rob. König.
Schierke, hotel Waldfrieden. Fernsprecher 6. Bef. C. Schinke.
Schierke, haus Walbesruh. Fremdenpension, Elektr. Licht, Centralheizung. Bef. H. Prese.
Schierke, haus Wedel. Fremdenpension. Inh. F. u. H. Wedel.

Victoria-Salon.
Anfang 7 Uhr 55 Min.
Der Verwandlungsschauspieler
Léon Perét
in dem russischen Anarchistenstück
„Im blauen Licht“
unter Mitwirkung von Gertrud Mangelstorf,
früheres Mitglied des Kgl. Schauspielhauses zu Berlin.
7 Ko-Ten-Ichi-Troupe,
Japan. Universalkünstler.
Smaragda, Saßen-Dressur.
Fr. Marga Scholz,
Kostüm-Zoubrette.
Louis und Henriette Davids in ihrem Akt
„Moderne Diensthoten“.
Marguerita Gilton, dressierte Rassetauben.
Die ausgezeichnete Vortrag-künstlerin
Mitzi Bardi.
Carl Hays,
der bekannte Grotteske-Komiker.
Miss Astoria und Capt. E. Bill-Jenkins
in ihren hervorragenden Leistungen als
Kunstschützen.
Der kinematograph m. neuen Sujets.
Im Tunnel:
„Die lustigen Hamburger“, Dir. Gätingens.
Anfang 1/8 Uhr.

Neumann's Konzerthaus
Schlesiergasse 8
— Täglich 2 Kapellen. —
I. Etage Original-Bauernschänke
Zum dicken Wilhelm.

Lichtenhainer Bierpalast
An der Frauenkirche 20
Konzert-Lokal.

Seite 8
„Dresdener Nachrichten“
Mittwoch, 7. Februar 1912
Nr. 36

Selbst
mer
weil
Erfol
gen
Schü
mäh
ber
Hab
geben
wird
schul
nach
hans
Schu

Que
ville
Fabo
die
Sonn
direk
brua
d'RM
Jah
Jah
Klaff
mer

felle
mur
Bori
5 90
30 54
13 29
wur

ft f
feit
In
nige
rune
Ber
land
Fah
V r
vom
Fah
und
Bie
h a
fou
ie b
nen
geri
v u
here
m i
erfo
am
39
fahr
haut
und

den
ten
D.
V o
Gru
eine
seit
30.
hun
Ber
voul
ftra
für
bero
fien
Wie
linf

Dre
hof
ein
Pa
Fti

„Gr
„Dt

fön
nach

Jife
lein
tan
Dir
Dae
erfa
Zat
in
Was
in
nach
als
spe
gan
han
wän

Tap
eine
Zur
auf
Bar
ber
Bri
Kör
in
Zir
Zor
bol
fies
Sch
ver

Oertliches und Sächsisches.

Zur Ausbildung als Nadelarbeits- oder als Hand-... und Kochlehrerinnen werden nur solche Bewerberinnen zugelassen, die die erste oder wenigstens die zweite Klasse einer öffentlichen höheren Mädchenschule mit Erfolg besucht haben...

Das Preisausreiben für französische Schülerausfälle. Que savez-vous de Frédéric-le-Grand? Les environs de la ville? und Les animaux malades de la peste...

Das Sparfame Dresden. Bei den 16 Geschäftshäusern der Dresdner Städtischen Sparkasse wurden im Januar d. J. insgesamt 73 151 (im Januar des Vorjahres 72 925) Einzahlungen im Gesamtwert von 5 909 837,82 M. vorgenommen...

Freiballsfahrten bei 20 Grad Kälte. Zwei sächsische Freiballsportler haben am Sonntag, dem fünfsten Tag seit einigen Jahren, genussreiche Fahrten unternommen.

Gewerbeverein. In der letzten, vom stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Professor Dr. Vogt geleiteten Versammlung sprach zunächst Herr Privatdozent Dr. C. A. Deder über die Erwerbung Elbisch-Vorbringens 1870/71.

ward (nach den Sagen bei Spichern und Würth) die Forderung aufgestellt, den mit deutschem Blut erkaufenen elch-lehrnischen Boden nicht wieder herauszugeben. Die weiteren Ausführungen zeigten, mit welcher Fähigkeit Wisnard — den von den verschiedenen Seiten, selbst vom preussischen Kronprinzen und mehreren deutschen Fürsten geäußerten Bedenken und Widerständen gegenüber — an dem Plane der Wiedererwerbung Elbisch-Vorbringens festgehalten habe...

Der Dresdner Jugendbund veranfaltete am Sonntagabend im Saale von Hundt Woffel für die Pfadfinder einen Lichtbildervortrag in dem Herr Konrad Wenzel sich über eigene Erfahrungen über China und die Chinesen berichtigte.

Herr Assessor Dertel über die Fremdenlegion. Einrittsgebühr wird nicht erhoben.

Politische Versammlung. Die Neuhäbener Bezirksgruppe des Dresdner Konservativen Vereins hält heute abend 9 Uhr im Neuhäbener Hofe, Saal neben Warteballe 2. Klasse, eine Versammlung ab.

Die musikalische Kommission des Arantklubbs Dresden 1910 veranfaltete am Freitag, am 5. Uhr, einen musikalischen Technachmittag.

Der Verein für das Deutschthum im Auslande (Allgemeiner Deutscher Schulverein) bei dem Reichsversammlung der Männer-Erbsparthei Sonnabend, den 10. Februar d. J., im Konzerthaus der Ausstellung werden das berühmte Orpheus-Quartett, Herr Otto Zimmermann mit seinen humorvollen Vorträgen und Herr Karl Benich als Rezitator sich um die Gunst der Zuhörer bemühen.

Der Verein für Verbesserung der Arantkleidung, Dresden, Donnerstag, den 8. Februar, nachmittags 4-6 Uhr, findet im Künstlerhaus, Grunauer Straße, eine Ausstellungsfeier statt.

Das große Babusfest, welches am nächsten Freitag, den 9. Februar, in familiären Kreisen des Gemarkungsbezirks stattfindet, dürfte, nach dem Vorverkauf der Billets zu schließen, einen sehr starken Zuspruch aus den Kreisen der Dresdner Gesellschaft finden.

Ein Bericht über das kirchliche Leben in der Johannes-Parodie zu Dresden in den Jahren 1910 und 1911, erhalten vom Kirchenvorstande, gelangt in der zweiten Hälfte dieser Woche zur Austragung in die Hausblätter der Parodie.

Dreißiger Diebstahl. Aus dem Anwaltszimmer des Kriminalgebäudes am Münchener Platz wurde gestern vormittag einem Rechtsanwält der Fell geschulden.

Eine wilde Schlägerei entfiel in vorvergangener Nacht zwischen Arbeitern in einer Mantine in Friedrichsbad.

Feuerwehrbericht. Die Wehr wurde gestern nachmittags nach dem Terrassenufer alarmiert, wo ein Wagen zusammengebrochen war.

Die händliche Verhämmerung in Althaus, Wartenstr. Nr. 17, blieb Sonntag, den 12., und Dienstag, den 13., Februar, wegen Heimgang geschlossen.

Dr. 36 Mittwoch, 7. Februar 1912

Seite 9

Kunst und Wissenschaft.

Das Spiel des Kaiserlich russischen Hofballclubs an der Dresden Hofoper. Es ist der Generaldirektion der Königl. Hoftheater gelungen, das Kaiserlich russische Hofballspiel für ein Gastspiel am 12., 13. und 14. d. M. zu gewinnen.

Königl. Hoftheater. Im Opernhaus wird heute „Eugen Onegin“ gegeben. Im Schauspielhaus geht „Lithello“ in Szene.

Residenztheater. Heute nachmittags: „Der Edelweisskönig“; abends: „Die kleine Freundin“.

Central-Theater. Heute nachmittags: „Peters Jagd nach dem Glück“; abends: „Eva“.

Hilfsehr Hans Fischer nach Berlin? Hans Fischer, der ausgezeichnete Komiker der in Berlin aus seiner Tätigkeit im Brahmschen Ensemble noch in Erinnerung steht, ist, wie die Berl. Morgenpost wissen will, von Direktor Voßler für das Berliner Komödienhaus als Darsteller und Regisseur verpflichtet worden.

Schenkungen an das Körner-Museum. Vor einigen Tagen hat die Autographenabteilung des Körner-Museums einen für die Biographie des Dichters besonders wichtigen Zuwachs erfahren.

Am Dienstag, den 6. Februar, vormittags 11 Uhr, wurde im Kunstsalon Emil Richter, Prager Straße, die Ausstellung von Werken moderner holländischer Künstler eröffnet.

Am Dienstag, den 6. Februar, vormittags 11 Uhr, wurde im Kunstsalon Emil Richter, Prager Straße, die Ausstellung von Werken moderner holländischer Künstler eröffnet.

Am Dienstag, den 6. Februar, vormittags 11 Uhr, wurde im Kunstsalon Emil Richter, Prager Straße, die Ausstellung von Werken moderner holländischer Künstler eröffnet.

Am Dienstag, den 6. Februar, vormittags 11 Uhr, wurde im Kunstsalon Emil Richter, Prager Straße, die Ausstellung von Werken moderner holländischer Künstler eröffnet.

Am Dienstag, den 6. Februar, vormittags 11 Uhr, wurde im Kunstsalon Emil Richter, Prager Straße, die Ausstellung von Werken moderner holländischer Künstler eröffnet.

Am Dienstag, den 6. Februar, vormittags 11 Uhr, wurde im Kunstsalon Emil Richter, Prager Straße, die Ausstellung von Werken moderner holländischer Künstler eröffnet.

Am Dienstag, den 6. Februar, vormittags 11 Uhr, wurde im Kunstsalon Emil Richter, Prager Straße, die Ausstellung von Werken moderner holländischer Künstler eröffnet.

Am Dienstag, den 6. Februar, vormittags 11 Uhr, wurde im Kunstsalon Emil Richter, Prager Straße, die Ausstellung von Werken moderner holländischer Künstler eröffnet.

Am Dienstag, den 6. Februar, vormittags 11 Uhr, wurde im Kunstsalon Emil Richter, Prager Straße, die Ausstellung von Werken moderner holländischer Künstler eröffnet.

Am Dienstag, den 6. Februar, vormittags 11 Uhr, wurde im Kunstsalon Emil Richter, Prager Straße, die Ausstellung von Werken moderner holländischer Künstler eröffnet.

Am Dienstag, den 6. Februar, vormittags 11 Uhr, wurde im Kunstsalon Emil Richter, Prager Straße, die Ausstellung von Werken moderner holländischer Künstler eröffnet.

Am Dienstag, den 6. Februar, vormittags 11 Uhr, wurde im Kunstsalon Emil Richter, Prager Straße, die Ausstellung von Werken moderner holländischer Künstler eröffnet.

Am Dienstag, den 6. Februar, vormittags 11 Uhr, wurde im Kunstsalon Emil Richter, Prager Straße, die Ausstellung von Werken moderner holländischer Künstler eröffnet.

Vermischtes.

* **Kraftverschwendung wider Willen in der Beleuchtungstechnik.** Welch ein gewaltiger Weg von der trübrotten, ruhenden Kerze zum mittelalterlichen Stadtor bis zu den modernen Bogenlampen, den elektrischen Sonnen unserer Großstädte, die die Nacht zum Tage machen! Welch eine Summe von Arbeit und Erfindergeist liegt zwischen der Leuchte der Griechen und den riesigen Pressglaskandelabern unserer Tage! Aber so unaguer auch der Unterschied zwischen einst und jetzt, in einem Punkte sind wir nur wenig vorangekommen, denn früher wie heute war der Mensch ein unökonomischer Verschwender, wenn er Licht erzeugen wollte. Mit Recht klagen wir über einen schlechten Ofen, bei dem 50 Prozent der aufgewendeten Kohlen resp. der von ihnen erzeugten Wärme zum Schwärzen hinausfliegen, während das Zimmer kalt bleibt. Noch viel schlimmer aber steht es in der Beleuchtungstechnik. Unsere sämtlichen Lichtquellen sind unwirtschaftlich, trotz aller Bemühungen der Beleuchtungstechnik. Erst in allerneuester Zeit ist man auch in diesem Punkte etwas vorgekommen, aber noch bleibt ein weiter Weg bis zur Schaffung einer idealen Lichtquelle. Das Glühwürmchen ist uns noch immer als Beleuchtungskörper weit über; denn es erzeugt ein kaltes Licht. Die Kraft, die es aufwendet, um Licht von sich zu geben, wird wirklich in Lichtstrahlen umgewandelt, nicht in Wärmestrahlen. Wir aber erhalten bei allen unseren Lichtquellen statt des Lichtes vor allem Dingen Wärme, die wir gar nicht wünschen, ja, die in den meisten Fällen für die Menschen oder für die Waren, die beleuchtet werden sollen, schädlich ist. Licht aber ist Geld für uns; denn die Steinkohlen und die Maschinen, die Einrichtungen, die wir zur Lichterzeugung brauchen, arbeiten eben unwirtschaftlich. Selbst bei unserer ökonomischsten Lichtquelle, der elektrischen Bogenlampe und der Quecksilberlampe, treten nur etwa 15 Prozent der Gesamtleistung als Licht wieder in die Erscheinung. Gehen wir der Sache noch tiefer auf den Grund, aben wir zurück bis zur Steinkohle, mit der wir die Dampfmaschine treiben, die erst wieder die lichterzeugende Dynamomaschine in Bewegung setzt, so finden wir, da auch unsere Dampfmaschinen unökonomisch arbeiten und überall auf dem weiten Wege Kraft verloren geht, daß von der aufgewendeten Energie, die in den Steinkohlen schlummerte und die wir teuer bezahlen müssen, nur 0,5 bis 1,5 Prozent als Licht bei der elektrischen Bogenlampe übrig bleiben. 99 Prozent sind für uns verloren! So haben wir es in dieser Beleuchtung kaum weiter gebracht wie die Alten, denn die antike Leuchte gab immerhin 0,1 Prozent der aufgewendeten Kraft als Licht wieder. Beim Gasglühlicht erhalten wir nur 3 Prozent in Gestalt von Lichtstrahlen. Aber wenn wir bedenken, daß die Petroleumlampe nur 1 Prozent Licht abgibt, so sehen wir, daß wir immerhin schon große Fortschritte gemacht haben. Wir entnehmen diese sehr interessanten Ausführungen einer ungemein feindseligen Abhandlung „Die modernen Beleuchtungsmethoden“ aus den Vorträgen 1901/143 von Hans Kraemer's gediegenem Prachtwerke „Der Mensch und die Erde“ (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 57). Es werden da in historischer Entwicklung unsere Beleuchtungsmittel von der Petroleumlampe bis zum neuesten Gasglühlicht und elektrischen Licht vorgeführt. Die ungemein klar abgefasste Arbeit, die für jedermann in unserer Zeit interessante und wichtige Belehrungen bringt, dürfte dem Laien wie dem Fachmann gleichviel zu sagen haben. Eine Fülle von sorgfältig ausgewählten, hochinstruktiven Abbildungen und farbigen Beilagen erleichtert das Verständnis.

** **Der Flug über den Ozean.** Interessante Mitteilungen über das Flugwesen, vor allem über den letzten großen Rennflug in Amerika, und über die Möglichkeit der Überquerung des Atlantischen Ozeans mittels Freiballons, machte in einer Versammlung des Deutschen Vereins für Luftschiffahrt der Sieger des letzten Gordon-Bennett-Wettrennens Ingenieur Hans Gerike. An Hand von Lichtbildern schilderte Gerike die Ergebnisse während dieser Fahrt. Er hatte, um gegen alle Eventualitäten gewappnet zu sein, eine Menge Proviant, ein Gewehr mit 200 Patronen, eine große Anzahl von Tauchen und — einen eisernen Dien mitgenommen. Vor der Füllung des Ballons verlor er die Sportkommissar, der den Aufstieg in Kansas leitete, daß der Ballon Gerikes nachgemessen werde. Darauf antwortete Gerike trockenem Tones: Mein Ballon ist seit dem vorigen Jahr, in dem er auch am Gordon-Bennett-Wettbewerb teilnahm, nicht gewachsen. Dadurch und noch mehr, als er bemerkte, daß eine Ventillleine fehlte, sei er sehr erregt gewesen. Mit Mühe und Not sei es ihm gelungen, die Ventillleine zum Gebrauch herbeizuführen. Er habe zu diesem Zweck mittels einer Strickleiter in den etwa 10 Meter über der Gondel befindlichen Ballon steigen müssen. Als er wieder herunterkam, war es höchste Zeit zur Abfahrt. Inzwischen hatten aber seine Leute die ganze Gondel mit Lebensmitteln und anderen Dingen angefüllt, so daß er beinahe keinen Platz gehabt hätte. Drei Stunden lang habe er zu tun gehabt, um Ordnung in der Gondel zu schaffen. Nach der dritten Stunde setzte ein Regen ein. Um ihm auszuweichen, beschloß er, höher zu gehen. Er kam bis zu beinahe 3000 Meter, fuhr aber immer im Regen. Es war hochdunkel und er und sein Begleiter konnten sich nur durch Befühlung wahrnehmen. So ging es von abends 6 Uhr, um welche Zeit der Aufstieg erfolgte, bis früh gegen 5 Uhr, wo die Dämmerung einsetzte. Er beschloß nun, sich zu orientieren und ging deshalb in niedrigere Regionen herab. Als er aber die Wolkenfläche durchbrochen hatte, war er auch schon in dem wirren Gestrüch eines dichten Urwalds gelandet. Unter kräuselndem Regen verließen die beiden die Gondel und verankerten den Ballon. Um den Ballon weiter transportieren zu können, mußten eine Menge von hohen und harten Urwaldriesen gefällt werden. Abends gegen 6 Uhr konnte der Ballon mittels eines Wagens zu einem in der Nähe gelegenen Gehöft transportiert werden. Dort verblieben die Luftschiffer einige Tage. Zwei Tage nach der Landung erhielten sie ein Telegramm, daß der Ballon „Berlin II“, Führer Hans Gerike, der Sieger sei. Darob große Freude, aber die Rehrseite der Medaille war, daß die Leute, die bei der Bergung des Ballons geholfen hatten, nunmehr das Doppelte an Lohn verlangten, als vorher. Gerike schilderte einige interessante Episoden, die er bei diesem Aufenthalt im Urwald erlebt habe. Einmal habe sein Begleiter ihn plötzlich angegriffen und gesagt: Sieh, dort kommt ein Bär! Ich das Gewehr ansetzen und schießen war eins. Der Bär war tot. Aber wie wir hinkamen, stellte es sich heraus, daß es — ein Saubelchwein war. Ueber die Möglichkeit der Überquerung des Atlantischen Ozeans führte der kühne Sieger kurz aus, daß wir bis zum Ende dieses Jahres (?) einen regelrechten Luftschiffverkehr mit Luftschiffen, Aeroplanen und auch Freiballons zwischen Europa und Amerika haben würden. Die Gefahren seien ganz gering. Mit Hilfe des Nordostpassats kann der Atlantische Ozean mit einem Freiballon von der Südspitze Spaniens aus nach den Westindischen Inseln hin in zwei bis drei Tagen überquert werden. Die Fahrt von Amerika nach Europa erfolgt von Michigan aus gegen die Nordspitze Englands. Der Forttragende zeigte an Hand von Windkarten, daß sämtliche Winde, die von Amerika abgehen, innerhalb zwei bis drei Tagen den Atlantischen Ozean überfliegen und in England eingetroffen sind. Der Freiballon müsse allerdings einen Inhalt von 10000 Kubikmetern haben. Die Veranstaltung spendete dem Vortragenden lebhaften Beifall.

** **Auf der Suche nach einem Betrüger.** Die Recherchen nach einem seit Weihnachten 1908 flüchtigen Betrüger hat die Berliner Kriminalpolizei

Nur noch heute:

Inventur- Wäsche-Ausverkauf

In allen Abteilungen ganz bedeutend ermässigte Preise

R. Hecht

Hofl. S. Maj. des Königs
Leinen- u. Wäsche-Ausstatterhaus
6 Wallstrasse 6

Die heilsame Wirkung

Dr. Axelrod's Joghurt

liegt in dem fäulnisemmenden und reinigenden Einfluss auf den Darm und ist daher zu empfehlen bei allen Magen- und Darmkrankheiten.

20 Pf. pro Glas frei Haus!
Prospekte zu Diensten.

Dresdner Milchversorgungs-Anstalt,
Würzburger Strasse 9.



Feine Dessert- u. Frühstücksweine, I. Qualität Medizinalweine, Malaga-, Port-, Madeirawein,
dunkel, süß, halbtrocken, mild, lieblich, ausgebaunt, vollstädtig, schön, stark, weinigt.

Echte Italiener Vermouthweine,
vorzüglicher Magenwein,
Tokayer Weine des Hof-Belegutes in Tokaj, Originalabfüll. d. R. Raj. Hofl.
Diese edlen Natur-Weingüter sind von grossartig belebender Wirkung.
Deutscher Medizinal-Cognac.

C. Spielhagen

Weingroßhandlung
Annenerstraße 9 Bauhauer Straße 9
„Feuerwehrtorf“ „Schauspielhaus“
Man achte genau auf die Firma.

Müller & C. W. Thiel

Inh. Rich. Müller, Hofl.
Prager Strasse 35
empfehlen in reicher Auswahl:
Damenwäsche, Herrenwäsche, Betten
Spezialität: Braut-Ausstattungen.

Wichtig für Offiziere, Aerzte, Beamte, Lehrer etc.

Wollen Sie sich und nach der neuesten Mode ge-
heißer gehen, so abonnieren Sie bei mir. Mein

Jahres-Abonnement auf moderne Herrenkleidung nach Maass

bietet außerordentliche Vorteile. Machen Sie einen Besuch mit meinem Probe-Abonnement.
1 Anzug u. 1 Paletot monatlich nur M. 9,50.
Bedingungen u. Prospekte gratis u. franco.

Heinrich Esders, Dresden, Pragerstr., Ecke Wallenhausstr.

Geheime Krankheiten, Gicht, Rheuma, Gelenksentzündungen, Nerven, Blasen, Geschwüre, veraltete Ausschläge, Schwäche
behand. Wittig, Schöffelstr. 15, 1-5, abds. 7-8. Eign. 9-12.

Nicht nur

während der jetzt herrschenden Teuerung, sondern jederzeit seit 26 Jahren kauft man am preiswertesten und besten

Kolonialwaren etc.

im Kolonialwarenhaus, Versand- u. Grosso-Geschäft

A. Schönborn,

16 Kleine Plauensche Gasse 16, Ecke Weinligstr.

Man beachte bitte dessen Inzerate und verlange ausführliche Preislisten.

Versand Innerhalb der Stadt frei Haus.
Promptester Versand nach auswärts.

Closetpapiere

vorzügliche Spezial-Marken.

Goliath, ca. 600 Abriße, Rolle 25 A, 10 Rollen 2,25.
Victoria, ca. 400 Abriße, Rolle 12 A, 10 Rollen 1,15.
Roth Stern, ca. 650 Abriße, Rolle 40 A, 10 Rollen 3,60.
Jodler, sehr weich getrept, Rolle 25 A, 10 Rollen 2,25.

Pakete à 100 Blatt, je 500 Blatt mit Draht geheftet,
Palet 35 und 45 A, 10 Palette 3 und 4 A

Hotelliers, Restaurateure und Pensionen

erhalten bei Abnahme von Original-Risten Bezugspreise.

Butterbrot-Papier,

fatiniert, fettig, Rolle à 100 Blatt 25 A,
10 Rollen à 100 Blatt 2,25 A
Unit. Pergament, Rolle à 100 Blatt 20 A,
10 Rollen 1,70 A

J. Bargou Söhne

Wilsdruffer Strasse 54, am Postplatz.

Leihweise und Anfertigung.

Maskenkostüme

von einfacher bis hochleganter Ausführung.
Größte Auswahl. Feinste Ausführung. Prompteste Bedienung.
„Thespi“ fr. Math. Klemich.

Inh. Julius Kleinstück & Bodo Quosdorf.

Dresden-A. O. Moritzstr. 1b, II. Etage,
im Hause d. Löwenbräu. Telefon 3631.

Freiliste gratis u. franco. Illustrierter Katalog mit über 200
bunt kolorierten neuen Abbildungen gegen Einsendung v. 50 P.

Cognac Siegmars



Bekannteste Original-Flaschenfüllungen

Enorme alte Vorräte in Charente-Weinbränden für Weingroßhandel und Gross-Destillation
22 höchste Auszeichnungen, 2 Staats-Med.

A.-G. Deutsche Cognacbrennerei vorm. Bruner & Co., Siegmars
Erster und ältester Cognac-Importeur Deutschlands.

91r. 36
„Dresdner Nachrichten“
Jahrgang 1912, Februar 1912
Seite 15

wieder aufgenommen. Auf jener Zeit verband mit mehr als 30.000 M. erschwindelten Geldes aus Berlin der bei einer Großhandlung angestellte gewesene Handlungsgehilfe Alfred Schubert. Er war am 17. Januar 1881 zu Leipzig geboren, schlank, groß, blond, mit wenig Bart, großer Nase und abstehenden Ohren. Schubert hatte keine Braut, die am 1. Dezember 1880 zu Berlin geborene ledige Charlotte Schellenberg, auf die Muth imgenommen. Von beiden hat man trotz weitgehender Bekanntmachungen nichts mehr gehört oder gesehen. Ob beide geflohen, verstorben sind, ob Schubert vielleicht seine Braut an ein öffentliches Haus verkuppelt hat, ob sie etwa irgendwo im neuen Lande eine auskömmliche Position gefunden haben: wer weiß es? Um endlich Klarheit zu bekommen, erludt jetzt die Berliner Kriminalpolizei alle deutschen Konsulate auf der ganzen Erde um Nachforschungen nach den Mächtigen, wobei die Presse, auch die fremdsprachliche, ferner deutsche Vereine und Institute über dergleichen wertvolle Hilfe werden lassen können. Wenn Schubert ergriffen wird, lobnen sich auch die dafür aufgewendeten Mühn, denn es sind auf seine Teilnahme r a u s e n d M a r t Belohnung ausgesetzt. Auch die Schellenberg ist mit zu verhaften. Wegen beide besteht richterlicher Haftbefehl und es wird ihre Auslieferung an das Deutsche Reich verlangt werden. Auch anderweitige Mitteilungen über den Verbleib der Mächtigen erbittet die Berliner Kriminalpolizei.

Ein Ibsen-Dans in Gossensah. Die Kurvorstellung in Gossensah hat sich vorgenommen, auf dem Ibsen-Platz, der dem verstorbenen großen norwegischen Dramatiker ausschließlich feierlichen Besuchen des Kurortes schon zu Verehren gewidmet wurde, eine würdige Erinnerungshalle zu errichten. Es soll darauf ein sogenanntes Ibsen-Dans entstehen. Um dieser Stätte ein historisches Gepräge zu verleihen, hat sich die Kurvorstellung an die Gemahlin des Verstorbenen gewendet, damit diese einige von ihm hinterlassene Gegenstände zur Ausschüttung widme. Frau Ibsen hat nun dem Wunsch der Kurvorstellung entsprochen und in einem Schreiben mitgeteilt, daß sie, über diesen Entschluß sehr erfreut, sich gerne bereit erkläre, einige dem Dichter eigne und lieb gewesene Gegenstände zur Ausschüttung der Erinnerungshalle auf dem Ibsen-Platz zur Verfügung zu stellen. Unter vielen anderen Sachen, die nach Gossensah gelangten, befindet sich auch die Schreibfeder, mit der Ibsen zum letzten Male seinen Namenszug gezeichnet hat.

Der heraldische Tannhäuser. Das Herzoglich-Sächsische in Braunschweig hat auf unmittelbare Anregung des kunstsinnigen Herzog-Regenten Johann Albrecht den Versuch unternommen, der Heraldisik auf der Bühne zu größerem Rechte zu verhelfen, als bisher dieser geschichtlichen Wissenschaft eingeräumt war. Und zwar wurde der Versuch mit Richard Wagner's unter der Leitung des Intendanten von Braunenberg und Musikdirektor neu einstudierter Oper „Tannhäuser“ dieser Tage zur erstmaligen praktischen Durchführung. Als der Vorhang sich über dem zweiten Akt, den der Heraldisik der Sängerei auf der Wartburg ausfüllt, hob, erblickte man das Wappen des Vandalen Hermann von Thüringen auf einem großen Banner, auf der Brust seines Herolds und der vier Vagen, aus deren Händen die Sängerei ihr Los empfangen, sowie auf den Instrumentenbüchern der drei Sängerei. Jeder der 5 Sängerei, Tannhäuser, Wolfram von Eschenbach, Walter von der Vogelweide, Heiner von Zweter und Heinrich der Schreiber, trug ein Wappen auf dem über der linken Schulter hängenden Mantel, und jeder der 5 Vagen, die ihrem Herrn die Darle von Gesänge zu reichen haben, trug seinen Wappen auf der Brust. Die Wappen selbst waren den alten Minnesänger-Diendriften entnommen. Für den letzten Sängerei jedoch, Ritterroll, und seinen Vagen konnte kein Wappen ermittelt werden, mühte daher ein solches „erfunden“ werden. Die Wahl des Wappens, eines schwarzen, springenden Wolfes in überrotem Felde, kann als glücklich bezeichnet werden, da Ritterroll an einer Stelle des Textes der „Lieders Wolf“ genannt wird. Die Vorstellungen zu diesen heraldischen Darstellungen waren nach den Ansichten des bekannten Genealogen und Heraldikers Dr. Stephan Reiske u. Strassburg durch den Hofwappensmaler Cesar Koid in Stettin ausgeführt und sind von dem Erhennannten der Herzoglich-sächsischen Theaterintendanten, die sich an ihm um Rat gewandt hatte, aus Interesse an der Sache als Geschenk überwiehen worden.

Der neue Hund. Vor kurzem ist in Groß-Pohleitz bei Zaa der Gutsbesitzer Anton Stark gestorben. Bei dem Begräbnisse ging auch der Hund des Gutsbesitzers zu dessen Grab und verließ dort bis zur Schließung des Friedhofs. Zu diesem Tage lebt der Hund, ein Wolfshund, immer noch zu der letzten Nachbarn seines Herrn, welchem er sehr angetan war und sehr sich auf dessen Grabhügel, um später wieder nach Hause zurückzuführen. Kommt der Hund aber zum Friedhof und es ist das Tor geschlossen, so wartet er dort, bis der Zutritterer öffnen können.

Ein bis jetzt unbekanntes Trauerspiel von Shakespeare. Am Jännerabend der in St. Gallen erscheinenden Zeitung „Die Eisenzeit“ vom 27. Jänner wird folgende Theateraufführung angekündigt:
Stadttheater St. Gallen
Samstag, den 27. Jänner 1912, abends 8 Uhr:
Kleine Preise.
König Lear.
Trauerspiel in 5 Akten von W. Shakespeare.
Das Stadttheater von St. Gallen hat sich mit der Ausgrabung dieses bisher unbekanntes Shakespeare-Dramas unabweislich ein großes Verdienst erworben. Offenlich soll dieser König Lear nicht mit König Lear.

Ein Weltretford. Am 18. Jänner nachmittags, so lesen wir in der „Allg. Anz.“, ist in America ein Weltretford aufgestellt worden, von dem gebührend Notice zu nehmen wir nicht ermangeln wollen. Frau Oliver Cromwell, bemerkenswert schon durch den historischen Namen, reichte Herr u. G. E. Stotesbura, dem Partner Morgana und Chef des Bankhauses Drexel u. Co. in Philadelphia, die Hand zum Ehebunde. Niemand zuvor, selbst unter Americas beneideten oberen Vierhundert nicht, hat eine Frau Hochzeitsgeschenke von solcher Reichhaltigkeit erhalten. Der Brautpaar identisch seiner Ausgewählten Wertpapiere für 16 Millionen Mark und ein Verlobungsband, das die Kleinigkeit von 2 Millionen Mark wert ist Herr A. P. Moran — er hat's dazu — schenkte ein Jubiläumsgeldband für 100.000 Mark. Ein weiteres Geschenk bestand in einem Saphir im Wert von 400.000 Mark. Zahllose Goldschmuckstücke, Mingas, Armbänder und andere Kleinigkeiten seien nur nebenbei erwähnt. Zu der Ausstattung der Braut gehören 80 Pariser Kostüme und 60 Hauskleider. Der Gesamtwert der Hochzeitsgeschenke wird auf 20 Millionen Mark geschätzt. Jedenfalls ist hier ein Weltretford erreicht, der einen Moralphilosophen an allerlei nützlichen Betrachtungen anregen kann. Wenn der Welt retford, der man sich damit trösten, daß der Welt so fürchterlich vielen Geldes und so unheimlicher Kostenbarkeiten in Wirklichkeit eine bedenkliche Schattenseite hat: er läßt seinen irdischen Sinn nicht mehr Raum. Und ist der glücklich, der sich auf Erden nichts mehr zu wünschen braucht, weil er alles schon hat? Conon Tonle, der nicht nur Kriminalromane verfaßt hat, schildert in einer in Deutschland wenig bekannten Novelle einen Mann, der absolut unbearbeitete Schmuckstücke hat und gerade darum mit seinem Streben, Gütes zu tun und glücklich zu werden, jämmerlichen Schiffbruch leidet, weil kein Geld nur Ruhefinden anstößt. Eine sehr treffende Geschichte, deren Grundgedanken das Alternium schon sehr deutlich in die Seele von König Midas gefaßt hat. Denn alles, was er anrührte, zu Gold wurde. Und ein bekannter amerikanischer Millionär sagte zu seinen Söhnen: „Wenn's Euch zu viel Vergnügen bereiten wird, mein Geld fortzujagen siehe nächste Seite.“

Die neue Schokolade
GOLD STOLLWERCK GOLD
Deutsches Fabrikat beherrscht die Welt.
Fabriken: Köln, Berlin, Wien, Pressburg (Pozsony), London, Stamford-New-York.

Diana-Bad, Bürgerwiese 22.
Drisch-türkisches Bad. Einzige Anlage dieser Art.
Gleichmäßig ausstrahlende Wärme ohne Heißförder, daher das empfehlenswerteste Bad.

AEG
METALLDRAHTLAMPE

Allgemeine
Elektricitäts-Gesellschaft
DRESDEN-A.
Wiener Platz 1
Telephon: I, 1936, 3793

Bekanntmachung!

Hierdurch zeige ich an, dass die Fabrikation von Wacholdersaft aus neuen frischen Wacholderbeeren beendet ist und nunmehr frischer Wacholdersaft zum Verkauf kommt. — Wie bekannt, ist eine Blutreinigungskur mit Klepperbeins Wacholdersaft auf das körperliche Wohlbefinden eines jeden Menschen von großem Einfluss u. hat sich auch als Verjüngungskur von großem Erfolg auf das gute Aussehen erwiesen. Bei nervösen Beschwerden, unregelmäßiger Verdauung, Blasen- u. Darmleiden, Zuckerkrankheit, Rheumatismus und Bleichsucht: 3 mal täglich einen Esslöffel Klepperbeinschen „Wacholdersaft“ gelöst in Klepperbeins Cassia-Blutreinigungstee oder Rotwein (Letzteres speziell f. Bleichsüchtige u. Blutarmer) Nach einer solchen Kur fühlt man sich wohl und sieht wieder frisch aus!

Marke **Kluger Vogel**
Garantie f. Reinheit u. f. frisch. Saft.

C. G. Klepperbein
Dresden, Frauenstrasse 9
Gegründet 1707.

Inventur-Ausverkauf!
Restbestände, fabelhaft billig!
Um meine Lager für die nächste Saison von allen Restbeständen zu reinigen, gebe ich große Waren-Posten zu fabelhaft billigen Preisen ab. Bis 50% billiger.

Restbestände, fabelhaft billig!
Tepiche! Alle Größen und viele Muster, jetzt ganz bef. billig! Ältere Muster bis 50% billiger. Vorlagen in Verfertigung und Haartgarn schon von 3 A an.

Restbestände, fabelhaft billig!
Vinoleum! Es haben sich in allen Qualitäten große Restbestände angesammelt. Diese Reste und viele ausw. Muster werden jetzt zu fabelhaft billigen Preisen ausverkauft.

Restbestände, fabelhaft billig!
Kofosläufer! Alle Breiten u. viele Muster, 67 cm anstatt 2,25 jetzt 1,60 A, 100 cm anstatt 3,25 jetzt 2,50 A, Kotes-Tepiche 200/300 anstatt 48,— jetzt 35,— A

Restbestände, fabelhaft billig!
Restbestände! in Divan- u. Tischdecken, Restbestände! in Reise- u. Schlafdecken, Restbestände! in Angora- u. Jagswolle. Diese Restbest. gebe ich bis 30% bill ab.

Restbestände, fabelhaft billig!
Sämtl. Restbestände sind sehr billig ausgezeichnet, daß ich wohl selten wieder eine so vorteilhafte Verkauflegenh. biet. wird. Bitte über, teinKauf zw. Reine 7 fenst. bitte beacht.

Ernst Pietsch
Dresden-A., Moritzstr. 17.

Satzfische.

Zum Frühjahrbesatz offeriert:
Schuppen- und Spiegelkarpfen jeder Größe, **Schleiensatz**
Rittergut Milstrich b. Kamenz I. Sa.
Ewig jung fühlt sich, wer regelmäßig **Weber's „Doppelkopf“-Thee** trinkt! In Kartons à 50 Pfg. u. 1 M. in Apoth. u. Drog. Von 3 Mark an franco Nachnahme direkt von **Adolph Weber, Theebfabrik, Radebeul.** Gegründet 1864 vom Vater des jetzigen Inhabers.



einWaggon frischer Seefisch.
Besonders ist sehr preiswert und schön:
Kabeljau ohne Kopf, Pfd. 20,-
in derben großen Fischen
bei mindestens 50 Pfd. à 17 A, Postkoll 200 A
Seelachs ohne Kopf, Pfd. 20,-
nur Fleisch, in großen, sehr einweichreichen Fischen
bei 50 Pfd. à 17 A, Postkoll 200 A
Goldbarsch ohne Kopf, Pfd. 25,-
extrafeste, prachtvolle Fische
bei 50 Pfd. à 19 A, Postkoll 250 A
Heute wieder zu erwarten:

Ein Waggon gresse grüne Heringe			
zum Braten, Sauermachen etc. Recepte gratis.			
Die Originalitäten, etwa 110 Kilo schwer, 15 A			
ferner soeben aus den Braterien eingetroffen:			
eine 200 Zentner-Waggonsladung			
1 a Riesen - Bratheringe,			
3 Stück 20 A,			
bei Entnahme von mindestens			
bei 25 Dofen à 190 A	1/2 Dofe	1 1/2 Dofe	1/4 Dofe
bei 10 Dofen à 200 A	115 A	120 A	85 A
bei 5 Dofen à 205 A	125 A	125 A	95 A
bei 1 Dofe à 215 A	130 A	130 A	100 A
Verfand prompt gegen Nachnahme. n			

Geheime

Wegen Aufg. des Betriebes eine **komplette Brauerei-Einr.** in gutem Zustande, billigt zu verkaufen, event. auch teilweise.
Rittergut Dörmisdorf, Zaäsf. Schweiz.
Eolienne einen großen Posten für Ball- und Gesellschaftskleider in allen modernen Farben, vert. zu spottbilligen Preisen. Frau Kunze, Fürstenplatz 2, barriere.

Hafer zur Saat!

Strubel Schlankefetter, I. Abfaat vom Original, ertragreichste Haferforte u. unübertriffen in Lagerfähigkeit, **Svaldis Goldregen**, I. Abfaat vom Original, sowie Erbden, Widen und Belusich empfiehlt **Dezug- u. Abfaatenoffen-schaft Wiaelen** (Bezirk Leivina).

375 Mk. Piano, noch wie neu, empf. ich als heroord. **Gesellschaftsinst.**, zweisätzig, 7 Okt., Ebenb., Hofliel, Co. Tei-zählung. **Eybtt**, str. 3.

Sr. 36
Seite 14
Tredner Nachrichten
Mittwoch, 7. Februar 1912

ausgegeben, wie es mir gemacht hat, es zu verdienen, will ich zufrieden sein." Die Kinderfibel-Moral behält recht; nicht im Besitz, im Wünsche liegt das wahre Glück. Hoffen wir, daß die neuwacbare Frau Stotesbura, außer dem Triumph den Weltreife der teuersten Hochachtungsgelienke aufschickt zu haben, noch etwas auf ihren goldgepflanzten Lebensweg mitnimmt: Wünsche und Hoffnungen, deren Erfüllung kein Baugeldhaben garantieren kann.

Schiffsbewegungen.

Norddeutscher Lloyd. (Mitgeteilt von Hr. Bremermann, Generalagentur, Prager Straße 48.) Delagoand 3. Febr. von Genua. Nilom 3. Febr. in Colombo. Prinzess Alice 3. Febr. von Gibraltar. Westwald 4. Febr. in Bremerhaven. Hannover 4. Febr. in Bremerhaven. Eisenach 4. Febr. Portum Riff pass. Germania 5. Febr. von Walveston. Nord 4. Febr. in Aken. Großer Kurfürst 4. Febr. von Fort Said. Rhein 4. Febr. in Bremerhaven. Reich 5. Febr. in Bremerhaven. Wigow 4. Febr. Guxhagen pass. Stadlin 3. Febr. von Fremantle. Schwaben 4. Febr. in Fremantle. Königin Luise 4. Febr. in Neapel. Prinz Heinrich 4. Febr. von Neapel. Prinz Ludwig 4. Febr. in Neapel. Redar 4. Febr. Portum Riff pass.

Dampfer-Amerika-Linie. Knechtowen: Corcovado, nach Mexiko, 3. Febr. in Savanna. Voltranga, von Mexiko und Savanna, 4. Febr. in Ouvre. Nicomebia, nach Verken, 4. Febr. in Mastat. Santos, ausdrehend, 4. Febr. in Montevideo. Dohenhafen, von Mittelbrasilien, 4. Febr. auf der Elbe. Ambria 5. Febr. in Yokohama. König Friedrich August, von dem Va Plata, 5. Febr. in Damburg. Struria, von dem Va Plata, 3. Febr. in Santos. Goldenfels, ausdrehend, 4. Febr. in Schanghai. Arcadia, von Ostfriesen, 4. Febr. in Damburg. Methania, von Boston und Baltimore, 4. Febr. in Damburg. Ulber, von Port Kribur, 4. Febr. auf der Elbe. Ramlan, von Newyork, 4. Febr. auf der Elbe. Patagonia, von Westindien, 5. Febr. in Damburg. Abacanga: Manilla, von der Westküste Amerikas, 2. Febr. von Montevideo. Silfisa 3. Febr. von West nach Adahara. Troja, von Südbrasilien, 4. Febr. von St. Vincent. Nualo, heimkehrend, 4. Febr. von Para. Antonina, nach Savanna und Mexiko, 4. Febr. von Coruña. Aragonia, nach Newyork, 2. Febr. von Schanghai. C. S. D. Ahlers, nach Ostfriesen, 2. Febr. von Mastat nach Fort Said. Pfeifer, auf der 1. Mittelmeerfahrt, 3. Febr. von Southampton. Damburg, von Genua und Neapel nach Newyork, 3. Febr. von Palermo. Präsident Lincoln 3. Febr. von Newyork über St. Thomas und Gherbourg nach Damburg. Sachsenwald 3. Febr. von St. Thomas über Gherbourg nach Damburg. Galedonia, nach Westindien, 3. Febr. von Bilbao. Navarra, heimkehrend, 3. Febr. von Tampico. Wafonia, von Newyork, 3. Febr. von Paranaqua. Verba, von Verken, 4. Febr. von Fort Said. Preußen 4. Febr. von Manilla nach Yokohama. Grunewald, nach Westindien, 4. Febr. von Guxhagen. Präsident Grant, nach Newyork, 5. Febr. von Southampton. — Bahier: Gracia, nach Westindien, 3. Febr. Tangenich. Sardinia, von Westindien, 4. Febr. Dover. Ithalia, nach der Westküste Amerikas, 4. Febr. Dover.

Boermann-Linie. Ausreise: Martha Boermann 4. Febr. in Rome anset. Eleonore Boermann 4. Febr. von Las Palmas abset. Irma Boermann 5. Febr. in Rotterdam anset. — Heimreise: Adolf 3. Febr. in Bilbao anset. Hans Boermann 3. Febr. von Las Palmas abset. Zwölfmünd 3. Febr. nach Cap Lopez abset. Vulu Hoblen 5. Febr. von Sierra Leone abganganen.

Teutische Afrika-Linie. (Mitgeteilt von Reisebureau GmH & Co., Prager Straße 54.) Ausreise: General 3. Febr. in Durban. Mania 5. Febr. von Monrovia. — Heimreise: Rudolf 4. Febr. Dover pass. Admiral 4. Febr. in Damburg.

Sport-Nachrichten.

Winterport.

Der Verein für Vaterländische Schispiele (Schietsgruppe) veranstaltete Sonnabend, den 3. Februar, unter Leitung des Tredder-Clubvorsitzenden ein Jugendturnier in den Schi, das trotzlich einen recht guten Erfolg aufzuweisen hatte. Es wurden schöne Leistungen abgeben, welche zu den besten Leistungen berechtigten und den Wunsch rechtfertigen, diese Veranstaltungen auch weiterhin zu stiften. In Meldungen waren eingegangen und wurden folgende Resultate erzielt: Erster: Erich O. a. S., vom Niedersächsischen Schi-Club, 102 Punkte. Zweiter: Rudolf Schaller, Annenstraße, 87,5 Punkte. Dritte: Annemarie Werner, Privatstraße, 55,5 Punkte. Viertes: Werner Wagner, Pflanzengasse, 55 Punkte. Fünftes: Gerhard Dösch, Annenstraße, 35 Punkte.

Sport-Sonderzug nach Wolbau. Dem vom Freie L.-G.-G. gebirge im S. S. E. für seine Mitglieder nebst Angehörigen beschlossene Sonderzug nach Wolbau Sonntag, den 11. Februar, wird lebhaftes Interesse entgegengebracht. Die Sonderzüge sind außerordentlich günstig. Der einjährige Fahrpreis von 3,10 M. anstatt 5 M. (Kinder unter 10 Jahren halbe Preise) und die Bequemlichkeit, nicht umsteigen zu müssen, wird viele Sportfreunde hinanzulocken. Bei eventuellem eintretendem Wettersturz wird der Fahrpreis zurückbezahlt. Fahrkarten sind bis Donnerstag, den 8. Februar, bei Herrn G. A. Lehmann, Dresden, Scheffelstraße 26, zu entnehmen. Nicht unerwähnt sei, daß der Sonderzug zum Ein- und Aussteigen auch in Heidenberg hält.

Die „Große Schreiberhaner Sportschau“ brachte als wichtigstes Ereignis die Entscheidungsläufe für die Meisterschaft 1912 des Deutschen Ski-Verbandes. Das herrliche Winterwetter hatte Tausende von Besuchern in das Gebirge gelockt, so daß Schreiberhan einen größeren Verkehr erlitt als in der Sommerzeit. Eine besondere Anziehungskraft übte die 1. Norddeutsche Skilinterport-Ausstellung aus, die an diesem Tage die herrliche Heimkehrer von über 500 Personen anwies. In folgendem geben wir kurz die Resultate der Entscheidungsläufe um die Meisterschaft 1912. Seniorsen: Pauerlauf über eine 1/2 Meile: 1. G. Dörmann, mit 1 St. 1,40 Min.; 2. G. Schmidt, 1 St. 6,41 Min.; 3. H. Werner, 1 St. 7,10 Min. Seniorsen: Sprunglauf: 1. Berger (Note 1,755); 2. Norddeutsche (Note 1,701); 3. Schmidt (Note 1,559). Die Meisterschaft und den damit verbundenen wertvollen Wanderpreis des Reichsanfahrs v. Schaffschütz errang Georg Schmidt, Schreiberhan, mit einem Durchschnittswert von 1,7572, die aus zwei Laufen und einem Sprunglauf resultierte. Am Hotel Union fanden abends die Preisverteilung und der Sportball des Deutschen Ski-Verbandes statt.

Das Volksski-Wettrennen um die Meisterschaft von Deutschland wurde auf dem Internationalen Meeting zu Eberhol zum dritten Male ohne Unterbrechung von H. Gerberds-Wandern mit dem Sub „Waldedorf 1“ gewonnen. Anker dem Meisterschaft fällt dem Wandner auch noch der von Kronprinzen als Wanderpreis geführte Goldpokal heimlich zu. Die Meisterschaft von Thüringen gewann der bekannte Skiläufer Karl Böhm-Dennes, im Internationalen Sprunglauf hatte Gler von der Planitz. Am Wettrennen um die Meisterschaft von Thüringen im Hotel Union blieb Heinz Tittelmann siegreich. Das Rennwettrennen gewann Carl Böhm-Dennes.

Verchiedenes.

Apollinaris-Sport-Kalender 1912. Die Alten-Verdicht Apollinaris-Brunnen, Neuenahr, Rheinland, verleiht wieder an die Sportswelt und ihren weiteren Bekanntheit einen ständiger Apollinaris-Kalender, der in sehr geschickter und überaus hübscher Ausgestaltung eine Zusammenfassung der sportlichen, sowie bedeutendsten und schicklichen Veranstaltungen für das Jahr 1912 gibt. Der Apollinaris-Kalender ist weitverbreitet in dieser Art eine mit Freunden zu begründete originelle Neuerung, und dürfte ebenfalls für weitere Kreise, insbesondere für jeden Sportfreund von großem Interesse und Nutzen sein.

Eine Tasse Van Houten!

Ein vorzügliches tägliches Getränk von unerreichtem Wohlgeschmack und hohem Nährwert ist Van Houtens Cacao!

Unübertroffen

Preis und Qualität

schwarzen und weissen

Kleider-Stoffe

Unerreichte Auswahl

Wilhelm Thierbach

König-Johann-Strasse 4.

Posamenten-, Tapiss.- u. Korsett-Geschäft

befindet sich jetzt

Wilsdruffer Str. 22,

Part. u. I. Et.,

neben Café Beyer.

Erdmann Anders,

Wilsdruffer Strasse 22

Hauptstrasse 30

Part. u. I. Et.

gegenüb. d. Dreikönigskirche.

Alles billig im Inventur-Ausverkauf Seidenhaus Nanitz

Prager Str. 14.



Leibbinden
Elastische Strümpfe
Armbinden
Ohrbandage
Augenschirme
Leibwärmer
Priesnitzumschläge
Umschlagwärmer
Knoke & Dressler
Königl. Hoflieferanten
DRESDEN
Kölnig Johannastr., Ecke Prager Platz.

Jeder Arzt

fürn Ihnen bei Heiserkeit „Sanussa“ (gefällig geschickt) Sanitäts-Bonbons von der Firma Schokoladen-Dring empfehlen, 1/4 Pfund 25 Pfg.



Husten

und Heiserkeit. Katarth haben sich vorzüglich bewährt. Spezifischer Peters-Bonbons Balsam-Bonbons, für argenteum lösende, absolut unbedenklich. Für die Stimme wirkungsvoll und erquickend. Preis 60 Pfg. 30 A. Mineralwasser und Bonbons Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 5.

Brauerei-Einrichtung.

Wegen Veränderung ist eine in bestem Zustande befindliche Brauerei-Einrichtung, ca. 1500 St. Fässer in allen Größen und ein Bierwagen sofort zu verkaufen. Näh. Wiss. hantl. erteilt

Ernst Schumann, Seerhausen bei Riesa.

Stroh!

Roggen, Weizen, Hafer, Gerste, prima Scheunen-Qualität, und Speise- und Saatkartoffeln liefert billigt zu kulantem Beding. Max Haase, Bunzlau, Ebl., Telephon 118.

Pianino

solide, Fabrik, Tisch, Musik, 2 Bedale (Stumm, Zug), Ton, Spielart, 5 j. Garant., sehr billig, 375 Mark. Selten günstige Gelegenheit! E. Hoffmann, Amalienstr. 9.

Sonnabend den 10. Februar Schlußtag

unseres Total-Ausverkaufs

wegen Aufgabe unseres Geschäftes am Pirnaischen Platze.

Bis dahin werden die noch vorhandenen Restbestände unseres Warenlagers zu enorm billigen Preisen verkauft.

Steigerwald & Kaiser.

Bl. 36
"Freie Presse" Nr. 1012
Seite 15

tion chen mehr
ft
ist
ohl-
sem
ge-
Se-
er-
nd
ta-
me)
h!
ce
er
bl'
tie
sch.
l.
1635.
1735.
4596.
1529.
2806.
4114.
1634.
fen:
sch.
20,
20,
25,
ge
3,
n
schtsfr.,
leiden
abringung
nt. 9-11.
at!
ginal,
u. un-
heheit,
gnaf.,
a und
it
offen
no,
ich als
freu-
hoffiel.
rave-
r. 3.

LINOLEUM

□□□ GELEGENHEIT □□□

INLAID UNTER PREIS □ **LINOLEUM-TEPPICHE**
200cm breit, in Parquet, und kleinen mod. Mustern Persische, sowie auch in kleinen modernen Mustern

Serie I mit kleinen Fehlern . . . anstatt M 9.— für 7.— und 6.75
Serie II fast tadell., nur Musterverschieb., anst. M 9.— für 8.— und 7.50
Serie III mit kleinen Fehlern . . . anstatt M 12.— für 9.—
Serie IV fast tadell., nur Musterverschiebungen, anst. M 12.— für 9.50
Serie V Stückware bedruckt, ausrangierte Must., anst. M 3.60 für 2.90

Serie I 150:200cm, fast tadellos, anst. M 17.50 u. 16.— für 13.50 12.—
Serie II 200:250cm, fast tadellos, anst. M 29.50 u. 26.50 für 23.— 20.—
Serie III 200:300cm, fast tadellos, anst. M 35.— u. 32.— für 27.— 24.—
Serie IV 300:400cm, fast tadellos, anst. M 70.— u. 64.— für 54.— 48.—
Serie V 200:300cm, regul. Ware in modernen Mustern M 35.— 28.—

LINOLEUM-LÄUFER
Muster durchgehend, 67 cm und 100 cm breit
fast tadellos, nur Musterverschiebungen, anstatt M 2.85 für 2.50
fast tadellos, nur Musterverschiebungen, anstatt M 4.20 für 3.50

□ DRESDEN-ALTMARKT-12 □ RENNER

Seite 16
"Fremder Nachrichten"
Mittwoch, 7. Februar 1912
Nr. 36

Billige
Taffet-Bänder
Qual. „Ideal“
alle Farben und Breiten, garantiert solid!
Seidenhaus Carl Schneider
8 Altmarkt 8.

Störung Theater
durch **Güsten** wird vermieden, wenn man **Chocoladen-Herings-Zaniffa-Bonbons** 1/2 Pfd. 25 Pf., beil. Gewürzmittel gegen **Güsten** und **Seierkeit**, bei sich führt.
Die **Élegante Dame** trägt nur ein Korsett nach Maß und Anprobe von der von den Damen der ersten Kreise bevorzugten Korsettspezialistin **Frau Lina Jähne**
an Firma Sechs Korsett-Industrie, **Ludwig Richter Straße 15 pt.** **Stollenstraße 2, 22, 23.** **Hellsteifliche Reibgerüste.**
Solide Preise. Lieferzeit 1-2 Tage. Besuche gern und kostenfrei! Telefon 924. 000000 Kein Leiden!
Selbstbraut gelocht. Preis erb. Schlogstr. 8, part.

Hienfong-Essenz, „m. d. Zierde“ zur Zierde des Nagens und der Verhütung der Herden. Gibt in Originalflaschen 1,75 u. 1.14. Preis nach ausw. Depot: **Löwen-Apotheke, Altmarkt.**

Wir haben für gute Erfindungen stets Käufer an der Hand. Das langjährige Bestehen unserer Bureaus sichert besten Erfolg. Broschüre etc. kostenlos. Patentschm. Krüger Dresden, Schloßstraße 2, Ecke Altmarkt.
Trotz der Billigkeit von erstklass. Qualität sind meine 7 Zoll großen

Erna Briketts
1000 Stück Mk. 6,75 frei Keller gefüllt.
Pa.-Nussbriketts 1,05 u. frei vom Haus, Abtragen 6 Pf., Holz und Kohlen billigst.
Hermann Görlach, 44 Dürerstr. 41. Tel. 4398.
Wunder
voll weich u. saft werden über Nacht rote, rissige, aufgesprungene Hände und Arme, raube Haut durch **Zuckooh-Creme** (nicht fetend), Tube 20, 50, 75 Pf. u. Dazu **Zuckooh-Seife**, einzig schön für reinen, zarten Feint, St. 50 Pf. bei **Goffe & Vohwinkel, Bismarckstr. 28, C. G. Meyerwein, Frauenstr. 9, und Schmidt & Groß, Obergraben 1.**

Braut-Seide
alle modernen weichfallenden Gewebe
empfiehlt billigst
Seidenhaus Carl Schneider
8 Altmarkt 8.

Pianos, Harmonium,
Bl. 120, 250, 400, 600-1500 zu verl. Riete o. Teils. (hoh. Raff.-Rab.) **Schütze, Johannesstr. 12.**
Mutterspritzen
m. 2 Kanülen v. Nr. 2.— an, Epilflam., Leibbind., Monatsgürtel, Vorkalbinden u. aug. **Frauenartikel.** **Wunsch gratis. 10% Rabatt.**
Frau Heusinger, 37 Am See 37
Erster Laden vom **Dippoldswalder Blok.** Genau auf Namen und Hausnummer achten.
Pianino Rubb., kreuzfakt., **Prattig, Prachtig, Instr., bill.** zu verl. Ehlischstraße 4, 1. links.


Tiedemann & Grahl, Seenstrasse 9.
Schaumweine Gebr. Hoehl Geisenheim.
Französischer Cognac Hennessy Meukow & Co. Bisquit Dubouché & Co.
Feinste Punsche Cederlund, Stockholm, Selner, Düsseldorf und andere.
Whisky. Feinste Liköre. **Wiederverkäufer Rabatt**

Poppels Rohrmöbel für alle Zwecke, **Liegestühle,** u. in Dr. Poppelsmanns Saal.
Wäschetruben, Rubekühle, Blumentruben, Teetische, Spezialfabrik u. Lager Trombeterstr. 8, Tel. 277.
Max Poppel.
Elektrische Sitzbäder genau Schwade **Große Klosterstraße 2.** **Jeinipe. 5887.**

Dr. Kuhn's Haarfarbe
Nurkraft. Natin besitzt alle Vorzüge, befriedigt alle Ansprüche. 1.—, 3.—, 2.—, 1.50
Frz. Kuhn, Rothen-Parf., Nürnberg. Hier: **Oern. Hoch, Drogerie, Altmarkt.**
Ergrauendes Haar
erhält ohne jede Vorbereitung, durch einfaches Ueberbürsten mit durchaus **unschädlicher Viren-Brillantine** seine ursprüngliche Farbe dauernd und so naturgetreu wieder, daß niemand eine künstliche Färbung erkennen kann; auch dünnelt sie **rotes Haar** zu schönem Braun. Befriedigendsten Erfolg sichere zu.
Max Kirchel, Marienstraße 13.

Auto-Schleier
größte Auswahl! alle Preislagen
billigst
Seidenhaus Carl Schneider
8 Altmarkt 8.

Schwarze Seiden-Stoffe!
alle neuen Gewebe zu billigsten Preisen
empfiehlt
Seidenhaus Carl Schneider
8 Altmarkt 8.

Bett-Wäsche
in hervorragender Auswahl solidester Qualitäten.
Wäsche-Spezialhaus H. Rösler, Rosenstrasse 14.
Eigene Weberei in Ebersbach (Oberlausitz).
Siano od. gut. Flügel gel. Preis erb. **Jahngasse 33, 1. L.**
Aepfel in größeren Posten verl. **Gähnel, Rönische, Gartenstraße 2.**

Mein Pariser Führer.

Humoreste von Sophus Nidie.

In dem Monat, da ich mein 10. Lebensjahr schlicht und recht vollendet, hatte ich mir fast die Summe zusammengeparrt, die ich — ach, ein wie herzlich lieber Plan schon seit Studentenzeiten! — für eine Reise nach Paris zu verwenden gedachte. ...

Da fiel mir Glücksfall, der ich noch immer war, die schon halb verackente Tatsache ein, daß sich schon seit mehreren Jahren in Paris ein guter Studienfreund von mir anhielt, der damals freilich sozusagen „ein bisschen um die Ecke ging“ (nicht allzu schlimm) und es inzwischen — alle halbjähr etwa erkreute mich ein kurzer, aber herzlicher Kartengruß — sogar bis zum Professor gebracht hatte. ...

Henri Bellerose — einstmals hieß er fimpel Heinerle Schönwald — antwortete postwendend, was in Anbetracht der langjährigen Freundschaft nicht wundernehmen will. ...

Ich war nicht so und schickte fünfzig Mark; Henri würde eben verschiedene Drohpfenfahrten, diele oder jene Belohnung davon beschreiben, um so mancherlei Annehmlichkeiten für meine Ankunft vorzubereiten. ...

Als mein Schlußsatz am andern Morgen in den Pariser Nordbahnhof eintraf, konnte ich leider meinen Freund auf dem Perron nirgends entdecken. ...

auf den Reiben der Bänke. Das Publikum spielte ebenso eifrig wie die Schauspieler. Bei der Vorstellung mit Klonel riefen hundert Aelchen: „Sollt' ich ihn töten, könnt' ich's, da ich ihn ins Antlitz laß, ihn töten? ...

europäische Weise. Das japanische Essen wird im Gegensatz zu dem europäischen bekanntlich auf einmal aufgetragen. ...

Wegen 5 Uhr wird das tägliche Bad genommen, dem um 8 Uhr das Abendessen folgt, das ungefähr ebenso zusammengesetzt ist, wie das Mittagmahl. ...

Das Familienleben des Kaisers ist das denkbar beste. Seine Gemahlin Saruto ist im Volke sehr beliebt wegen ihrer Wohlthätigkeit. ...

Gedankenpflanze.

Sterne strahlen auch noch im Widerschein der Pflanze. So behält auch das Gute, das nicht um seiner selbst willen geschieht, noch einen Bruchteil seines Glanzes.

Die Neuzeit bündet ihre Kräfte zu leicht. In den alten Schweißleberbänden fanden auch dauerhaftere Gedanken.

Arbeits ist jeder unserer Fehler ein Schaden der Welt. Gerade deswegen ist jeder für sich zur Weltverbesserung berufen.

Ueber den Kaiser von Japan zu Hause. Der japanische Kaiser ist kein Freund von Prunk und Pomp, was man beim Anblick der prachtvollen Gebäude vielleicht denken könnte. ...

Die Gicht.

„Gicht wird geheilt“ — so hört und liest man jedesmal, wenn ein altes oder neues Heilmittel angepriesen wird —, aber darum ist es noch lange nicht wahr. ...

mehr oder weniger eingebüßt habe und daher von den Nieren nicht genügend ausgeschieden werden könne. ...

kräftigsten einwirkt, und dann gehören anerkanntermaßen die alkalischen Quellen. ...

Wirklich günstige Gelegenheitskäufe

durch unseren Inventur-Verkauf vom 1. bis 15. Februar.

- Toilette-Seifen**
sonst 60 75 A 1,- 1,25 1,50 2,- 2,75
jetzt 40 50 75 85 A 1,- 1,40 1,75
- Taschentuch-Parfüms**
sonst 50 75 A 1,- 1,50 2,- 2,50
jetzt 35 50 65 A 1,- 1,25 1,50
- Blumen-Jau de Cologne**
Flacon 90 A (1,50).
- la französische Puder**
sonst 1,- 1,50 2,- 2,50 4,-
jetzt 60 A 1,- 1,- 1,50 2,50
- Parfüm-Zerstäuber**
sonst 1,75 2,50 3,- 3,75 5,-
jetzt 1,- 1,50 2,- 2,50 3,-
- Spiegel, Spiegeltische**
mit 30% Rabatt.

- Echte Haarnetze** besond. günstig
sonst 30 45 60 65 85 A per Stück
jetzt 20 25 30 35 45 A per Stück
jetzt 2,- 2,50 3,- 3,50 4,75 per Dtzd.
- Haarsammeldosen** Stück 95 A
- Klosett-Papier**
Bravo, fein und weich, Paket, 350 Blatt, 25 A, bei 10 Paketen automatische Spender in echt Eichenholz unberechnet.
- Klosett-Papier**
in Rollen, Gelegenheitskauf, Rolle 13 A, 10 Rollen 1,25, 100 Roll 12,- A

- la französische Horn-Kämme**
sonst 60, 80 A, 1,-, 1,50, 2,-
jetzt 40, 60, 80 A, 1,-, 1,25
- Echter Bay-Rum in Bastflaschen**
Original St. Thomas, sonst 2,50, 4,75
jetzt 1,75, 2,75
- Fensterleder**
alter Preis 50 75 A 1,-, 1,50, 2,-
Inventurpreis 10 55 70 A 1,-, 1,40
- Klosettpapier-Halter**
automatische Spender und Rollenhalter mit 30% Rabatt.

- Zahnbürsten**
sonst 30 40 50 75 A 1,-
jetzt 20 25 30 40 60 A
- Rasier-Apparate la**
stehen in Konstruktion den teuren amerikanischen Apparaten in keiner Weise nach
sonst 6,- 7,50 10,-
jetzt 4,- 5,- 6,50
- Rasier-Etuis**
hochelegant ausgeführt, von 4,- bis 20,-, mit 30% Rabatt.
- Rasier-Garnituren**
mit doppelseitigem Spiegel von 4,- an ganz bedeutend herabgesetzt.
- Manicure-Etuis, Massage-Etuis, Bürsten u. Baby-Garnituren, Toilette-Garnituren** für den Waschtisch ganz erheblich unter Preis.

Gossée & Bochynek, Parfümerien, Toilette-Artikel, Waisenhausstr. 23, dem Victoria-Salon gegenüber.

Auswahlsendungen, aber kein Umtausch. — Marken-Artikel ausgeschlossen.

Geldschränke, sehr geräumig, mit Garantie. Fabrik Arnold, Stiftplatz 3b.

Eine moderne 3-armige **Gasfrone**, sowie 2 Röhren werden zu kaufen gef. Dr. J. E. 55 Exp. d. Bl.

Hämazon-Sauerstoffbäder 10 St. — 15 Mk. free. Institut für Sauerstoff-Heilverfahren Dresden-A.1, Grunaerstr. 45. Aertzlich empfohlen bei Nervosität, Neurasthenie, Arteriosklerose, Herzleiden, Asthma, Gicht.

Pianino, w. neu erhalt., Rußb., freuzl. zu verk. Brante, Vorkingstr. 10, II. f. 330M.

Glasschrank, Etagere, Servante, Vitrine aus älterer Zeit zu kaufen gesucht Jirassu. 12, 2.

eingeliefert in ... SLUB Wir führen Wissen.

Wahrscheinlich schon rüchlichlos, daß ich es überhaupt einem Menschen angemessen hätte, zu so nachtschlafender Zeit (7,45 Uhr) mich auf diesem juglichen Bahnsteig zu erwarten, als hinter der Sperre eine piepstige Stimme meinen Namen und ein lauerndes „Willkommen!“ krächte.

Ich erschraf doch ein wenig, d. h. ich war auch ebenso angenehm überrascht. Konnte das mein Henri, mein Heinerle sein? Dieser so offenkundig gottbegnadete Künstler, mir der Dichtermähne, mit Schlapphut, Samtjacke, Platterschlips und zotigwürfeltem Hemd! Sein biederer Handschlag sagte es mir nur zu deutlich, daß er es in der Tat war.

„Du hast mich doch hoffentlich nicht für einen so schamlosen Verschwenker gehalten, daß ich mir die Ueberlässigkeit einer Bahnsteigskarte leisten würde! Uebrigens — je suis dans la purée. Das verkehrt Du nicht? Pleite, Dales, Dat-sich-nix! Vive la bohème!“

„Aber Du — als Professor?“ warf ich schüchtern ein. „Wir sind hier nicht in Preußen, mein Lieber. Hier hat ein jeder, der nur einmal an einem haantlich genehmigten Institut unterrichtet hat, das Recht auf den Titel Professor. Und wenn er nun nicht mehr unterrichtet, dann ist er einfach —“

„Dans la purée! Hat ihm schon. — Wo werde ich denn wohnen?“ „Ich habe es möglich zu machen gewußt, mein Lieber, daß Dir in meinem Privathotel ein fürkliches Zimmer reserviert ist. Für vierzehn Tage. So schreibt Du ja. Dreißig Franken ist Dir hoffentlich nicht zu teuer. Alles einbezahlt. Selbstverständlich. Aber ebenso selbstverständlich: pränumerando. Und wenn ich Dir noch einen privaten Rat geben darf: Zahl freiwillig zehn Franken mehr. Erstens macht das in Paris immer einen guten Eindruck, und zweitens wirst Du auf jeden Fall tausendmal besser bedient. Du verkehrt mich —“

Ich habe es zwar heute noch nicht ganz verstanden, aber ich zahlte, wie unter der hypnotischen Macht eines fremden Willens dem bildlich angelaufenen, griesgrämigen Wirt für ein dunkles und nicht übermäßig lauberes Dossimmer die verlangte Summe und noch ein Drittel mehr, was der Mann ohne ein besonderes Wort des Dankes quittierte, im Gegenteil, er besah sich die vier Goldstücke erst merkwürdig genau.

Da, der Franzose ist von Natur aus mißtrauisch. Daran gewöhnt Du Dich bald. Aber wollen wir nicht erst ein bißchen frühstücken? Du wirst einen teutonischen Hunger haben. Ich verkehre schon seit Jahren hier in einer nachbarlichen Crémérie. Billig, aber gut. Du bekommst auf der Welt keinen so delikaten Kartoffelbrei. Darüber für einen Sou Sauce —! Jeder, jeder! Gleichzeitig gewinnst Du interessante Einblicke in das Leben und Wesen des dritten Standes. Augen und Ohren offen! Uebrigens wäre ich Dir sehr verbunden, wenn Du bei dieser Gelegenheit da von der Tabula des Hauses mein bißchen Kreide entnehmen möchtest. Das wäre Dir sonst vielleicht peinlich —“

Das bißchen Kreide erwies sich als eine Zahl, die zwanzigmal so groß war, wie die Kosten unseres gemeinsamen Frühstücks, das eine glatte Haut Barloc etwas weniger sauer machte. Der Spaziergang über die Boulevards sollte mich wieder ganz heiter stimmen.

„Wollen wir uns nicht einen Wagen nehmen?“ schlug Henri sehr gegen meinen Willen vor, denn ich konnte all die glänzenden Läden, all die frohen Menschen gar nicht nahe genug haben. „Weißt Du, man beobachtet dann viel sicherer, freier, tiefer. Und schon auch seine Ziesel. Haha!“

Das gab mir Veranlassung, als wir in die nächste Droßke stiegen, Henris Schuhwerk ein wenig Aufmerksamkeit zu schenken, und ich mußte gewahren, daß seine sogenannten Sohlen ganz den Schweizerkäseheben jenes Lehrlings gleichen, der sich darob beschwerte, daß ihm die Meisterin immer nur die Köcher aufs Butterbrot lege. Deshalb also war Henri so sehr gegen das Vernehmen seiner eigenen Bedale! Würde es da nicht billiger für mich sein, wenn ich ihm gleich ein Paar anhängige Ziesel kaufte?

Henri fing meinen fragenden Blick, nicht im geringsten verlegen, auf. „Vive la bohème! Als zum nächsten Frühling halten sie noch. Für sechs Franken im Ausverkauf alles möglich!“

„Das ist das eigentlich für eine Kirche?“ lenkte ich höflich ab. „Du fragst mich da etwas zu viel. Namen sind Schall und Rauch. Ist es nicht viel schöner, wenn ich dieses Gebäude mit meiner eigenen Phantasie umkleide, als zu wissen: Das ist Notre-Dame de Vorette, jenes Saint-Etienne-du-Mont? Wilde, Künstler, rede nicht!“

Dieses Bekenntnis meines Führers und Freundes stimmte mich doch ein wenig traurig. Wie vielen Hoffnungen mußte ich da Valet sagen! Aber — warum war ich auch so ganz anders wie Henri?

Dieser fand es für gut, meinen Gedanken sogleich wieder eine andere Richtung zu geben:

„Uebrigens, knurrt Dir Dein Magen auch so bedenklich? In diesem Duval-Restaurant könnten wir wohl das Mittagessen nehmen!“

Also geschah es. Henri bestellte sich nach dem Gemüße eine zweite Suppe und zum Braten noch einmal eine schwedische Platte. Du lernst hierin wieder einen neuen Zug meines Charakters kennen und, wie ich glaube, keinen uninteressanten — meinte er lächelnd und winkte zwei ziemlich verdächtig aussehende Individuen heran, die er mir als den Veraine und den Bandelair des jungen Frankreich vorstellte. Was ich leider bis heute noch nicht beurteilen kann, denn ich lerne eben nichts von ihren lyrischen Gaben, bloß ihren großen Appetit kennen. Danach freilich mußten sie sehr berührt sein.

„Weißt Du, mein Lieber,“ ward Henri wieder lebendig, nachdem er seinen beiden Freunden sorglich zugeredet hatte, das Ananas-Parfait getrocknet noch einmal zu bestellen, das Essen macht mich immer so müde, daß ich gleich hinterher den Kaffee nehmen muß. Gleich drüber die Bar ist recht zu empfehlen, dort ist auch der Ritzsch ziemlich trinkbar. L'addition, s'il vous plait, madame.“

Nach der Bar kam eine Brasserie, die wegen ihres Apéritif framboise be- rühmt sein sollte. Dann behauptete Henri, schon wieder Hunger zu haben, und schlug eine ganz lustige Taverne vor, was ich überhörte. Dafür ließ ich den Wunsch laut werden, das Pantheon zu besichtigen, schon der herrlichen Gemälde von Pavis de Chavaumes wegen.

„Die sind ja erst halb fertig. Warte bis nächstes Jahr,“ entgegnete Henri kühn und winkte einem Droschkentreiber. Diese Freiheit gab mir die erste Hälfte meiner deutschen Selbstbestimmung wieder.

„Wensch, willst Du mir soppen? Der alte Knabe ist ja schon lange tot und wird nie mehr weiterpinkeln. Und Du — Du suchst Dir man einen Dämmerer zum Pinseln. Maßzeit! Sophus steht sich Paris ganz solo an.“

Aber ich hatte mich entschieden geirrt, so schmerzlos meine Freiheit zurück- zuerobern. Henri spielte mit Geschick den Tiefbeleidigten, stellte mir vor, daß er ausdrücklich meinewegen bis Anfang der nächsten Woche alle Unterrichts- kunden abgesetzt habe, um sich mir voll und ganz widmen zu können; solch schüdem Endank sei er noch nie in seinem reichbewegten Leben begegnet, ander- seits sei es ihm entsetzlich peinlich, jemandem irgendwie lästig zu fallen; falls ich ihm daher eine kleine Entschädigung —

Ich griff noch einmal tief in mein Portemonnaie, aber Henri meinte, daß man einen Professor doch wohl nicht mit einem kleinen Goldstück abfinden könne, worauf ich zum allererstenmal so dumm war, es gegen ein großes umzutauschen. Dann aber machte ich energisch Miene, den Schutz des nächsten Sergeant de ville anzurufen. Das half. Und ich stand allein in dem großen unbefannten Paris.

Ich habe auch ohne diese Lebenswürdigkeiten dieser einzig wunder- baren Stadt in mich aufgenommen, und ich schrieb diese kleine Geschichte eigent- lich nur deshalb, um meine lieben Mitmenschen vor einem gewissen Professor Henri Bellefort zu warnen. Er lebt noch, denn er schrieb mir erst heute wieder eine Ansichtskarte.

Sonderbare Theaterbesucher.

Die Bewohner der Groß- und Mittel- städte, die über ihre eigenen Theater oder die besten Truppen verfügen, haben keine Ahnung von den Wandertheatern und deren Besuchern, von der Romantik, die noch in dem Wagen rekt, in welchem eine ganze Familie haust, von der Macht des Direktors und der Einigkeit der Truppe mit dem Publikum. Ein Aus- schnitt aus einem Theater einer kleinen Stadt, die nur über 3000 Einwohner ver- fügt, mußte den Leser gewiß scherzhaft an. Nehmen wir die Stadt Krähwinkel, in die der Herr Direktor mit dem Wagen einzieht. Sogleich ist die Schuljugend da, um ihn zu begrüßen. Die Bewohner der Stadt, die sonst recht wenig An- regung haben, sind durchaus keine eifrigen Theaterbesucher, und eine ältere

Dame, einige ältere Mädchen, die ihre Abende sonst in Einsamkeit verbringen, besuchen die ersten Reihen. Die eine bringt sogar ihren Hund mit, nimmt ihm auch ein Biskett, damit er ungehindert und ungehindert das Vergnügen der Vor- stellung genießen kann. Er ist nur leider ein sehr schlechter Theaterbesucher, denn er schläft regelmäßig nach dem ersten Akt ein. Der Saal ist mit einer Gaslampe erleuchtet, die man natürlich nicht immer bei Beginn des Aktes aus- drehen kann. Den Damen ist das schon recht, denn sie machen dabei unentwegt ihre Handarbeiten, häkeln oder stricken, tuscheln sich auch zuweilen eine kleine Klatschgeschichte zu.

Am besuchtesten sind die Schüler- vorstellungen. Die Jungfrau von Orleans“ sah die ganze Schülerschule

LAXIN-Konfekt

das wegen seines Wohlgeschmackes, seiner milden, sicheren Wirkung mit Recht beliebteste Mittel zur Regelung des Stuhlganges und Verhütung von Verstopfung, für Erwachsene und Kinder, sollte in keinem Haushalt fehlen. Von zahlreichen Aerzten wärmstens empfohlen. Originalblechdosen mit 20 Fruchttabletten M. 1,—. Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und verlange ausdrücklich LAXIN.



Haupt-Möbel-Magazin Inhaber **Richard Jentzsch, Möbelfabr., Kein Laden,** bietet Brautleuten und sparamen Familien beim Kauf von Möbeln und kompletten Wohnungseinrichtungen infolge enormer Abschlässe, bedeutend. Raffeneinkäufe, meines riesigen Umfanges und durch Erbarnis der hohen Ladenmieten **aussergewöhnlich grosse Vorteile.** In 4 Etagen sind Speise-, Herren-, Wohn-, Fremden-, Schlafzimmer, Salons und Küchen, vom Einfachsten bis zum Eleganteren, aufgestellt. Nur das Neueste und Gediegenste in unerreichter Auswahl. Verlangen Sie, bitte, sofort Vorzugs-Preisliste für Brautleute gratis. Ausstattungen zu M. 240,—, 350,—, 475,—, 535,—, 698,—, 738,—, 988,—, 1395,—, 1600,—, 2356,—, 3765,—, 5513,— bis 10 000. Ein Besuch ist sehr lobnend und führt zu großer Geldersparnis. Viele Anerkennungen über gelieferte Wohnungs-Einrichtungen.

Weine

PEYER & Co. Nachfolger

Königl. Hoflieferanten
Gegründet 1775. DRESDEN-A. Fernsprecher 368.
Detail-Verkauf: Scheffelstrasse Nr. 2 und in unseren Niederlagen.

Verleih-Magazin

Leibweise Einrichtungen von kompletten Wohnzügen, sowie jedes einzelne Möbelstück
Prager Strasse 19. Fernsprecher 1486.
Zu Bällen, Gesellschaften und Familienfestlichkeiten
Möbel und Tafelgeräte
A. W. Gottschalch.
Glas, Porzellan, Silber, Wäsche, Tische und Stühle.